Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

36 (12.2.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 36
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Freitag
12. Februar 1932

Kurze Tagesübersicht

Der litauische Außenminister Zaunius reiste nach Genf ab, um am Samstag an der Ratssitzung über den Memeler Gewaltstreich teilzunehmen.

*

Staatssekretär von Bülow sandte heute vormittag eine neue Note an Drummond, in der er die letzten Rechtsbrüche im Memelgebiet zur Kenntnis des Völkerbundes bringt und den Antrag einer sofortigen Einberufung des Völkerbundsrates wiederholt.

*

In der Abrüstungskonferenz sprachen der belgische Außenminister Hymans, der sowjetrussische Volkskommissar Litwinow und der schwedische Außenminister von Ramel.

*

Mussolini wurde heute vom Papst in Audienz empfangen. Anschließend suchte Mussolini den Kardinalstaatssekretär Pacelli auf.

*

Für das Gebiet von Tschapei ist ein vierstündiger Waffenstillstand vereinbart worden, damit die chinesischen Frauen und Kinder Tschapei verlassen können.

*

Der Reichspräsident empfing am Donnerstag den Reichskanzler zum Vortrag über Genf.

*

Der Reichstag wird am 23. Februar zusammentreten, um den Termin für die Reichspräsidentenwahl festzusetzen.

*

Die Reichsregierung dürfte im Völkerbundsrat in der Memelfrage von der litauischen Regierung die völlige Wiederherstellung des alten Zustandes und die sofortige Absetzung des Gouverneurs Merkys verlangen.

*

Die amtlichen englischen Stellen bestätigen, daß die englisch-französischen Tributverhandlungen nun unmittelbar vor dem Abschluß stehen. Es verlautet, daß man auf beiden Seiten die Tributkonferenz noch vor dem 1. Juli einberufen will.

Amerika und seine Kriegsschuldner

Ein Aberwitz der Zahlen, der zu Fall gebracht werden muß.

Von Franz L. Eckenbrecher.

Die nächste zu lösende Grundfrage, die auch für eine künftige Regierungskonferenz und für die Abrüstungskonferenz entscheidend werden kann, ist das Problem der europäischen Amerikaschulden. Amerika ist der Hauptverdiener an den deutschen Tributen, von denen selbst Frankreich nur einen Teil, den allerdings ansehnlichen Betrag von jährlich bis 600 Millionen Mark, für sich verwenden kann. Eine Betrachtung der europäischen Schulden an Amerika führt also mitten in die eigentlichen Zusammenhänge der jetzt eingeleiteten großen internationalen Beratungen dieses Jahres hinein.

Erinnern wir uns daran, daß wenigstens ein Staat einmal den Mut hat, über die amerikanischen Schuldscheine ein ganz offenes Wort zu sprechen. Als die Kriegsschulden des blutjungen und kleinen Estland „fundiert" werden sollten und die ebenfalls blutjunge, diplomatisch noch nicht verdorbene Regierung dieses Staates sich die Schlinge beschaute, die sie ihrem Volke für mehrere Menschenalter um den Hals legen sollte, brach sie in einen Ruf des Ekels und des Zornes aus und fragte Amerika nach dem Dank für den Dank gegen den Bolschewismus. Ob er in den fünfzehnfachen Weltpreisen für Maschinengewehre, den zwanzigfachen für Munition, den nahezu dreißigfachen für andere Kriegsausrüstung liegen solle. Die estländische Regierung denke gar nicht daran, sich auf solchen Wucher einzulassen und — bekam die ganzen amerikanischen Schulden geschenkt, da es sich um einen für die Vereinigten Staaten geringfügigen Betrag handelte, dessentwegen man nicht eine Weltpropaganda gegen die amerikanische Kriegs-Raffgier geführt sehen wollte. Ebenso einfach befreiten sich die Lettländer von den englischen Riesenüberpreisen für jene entsetzlichen Heringe, die für das Land im ersten Nachkriegswinter die Rolle der Kohlrüben im deutschen Winter 1917/18 übernommen hatten. Kleine Staaten durften eben schon damals mit der Wahrheit herauskommen, weil die Anwendung der gegen Deutschland üblichen Gewaltpolitik, die Entsendung von amerikanischen Kriegsschiffen und englischen Flugzeugen für die Eintreibung der Wucherrechnungen ihnen gegenüber als völlig unmöglich empfunden wurde.

So leichten Kaufes haben die Amerikaner die größeren Staaten nicht davonkommen lassen. Ihnen gegenüber verfolgte das „Weiße Haus" mit finanziellen Mitteln genau die gleiche Macht- und Gewaltpolitik, die in den beiden großen Tributverträgen seitens der gesamten Entente gegen Deutschland zur Anwendung gebracht wurde. Sowohl der Dawes- als auch der Haager Youngplan, die beide unter maßgeblichem Einfluß Amerikas entstanden, dienten nicht nur dem Wunsch der Vereinigten Staaten, sich — unter Ableugnung dieses Zusammenhangs — die Schuldenzahlung ihrer Freunde zu sichern, sondern auch gleichzeitig Deutschland von allen eigenen Wiederaufbaumitteln zu entblößen und die grundlegenden deutschen Wirtschaftszweige unter amerikanische Kontrolle zu bringen. Diese Verträge, die unter dem Schlagwort „Liquidierung des Krieges" geschlossen wurden, bildeten in Wirklichkeit für die Gegenseite vollbewußt nur die Möglichkeit zur Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln. In dieser Form kam es aus Gründen wirtschaftlichen und politischen Wettbewerbs jedoch auch zu einem erbitterten Kampf der Ententemächte untereinander, wobei Amerika sich Stützpunkte für seinen Weg zur Stellung als Vormacht der Welt bahnte.

Am wirkungsvollsten und am meisten einleuchtend wird diese Behauptung belegt durch die außerordentlich verschiedenartige Behandlung, welche die Ententestaaten sich untereinander bei der Schuldenregelung zuteil werden ließen. England strich Italien sämtliche Schulden bis auf 14 v. H., kam Frankreich dagegen nur bis 38 v. H. entgegen. Amerika brandschatzt England mit 72 v. H., begnügt sich von Frankreich mit 42 v. H. und beschränkt sich bei Italien auf 21 Prozent der ursprünglich aufgemachten Gesamtrechnung. Darin kommt zum Ausdruck, daß man Italien vom Machtstandpunkt aus als unbeträchtlich einschätzte. Frankreich erfuhr von Großbritannien eine etwas härtere Behandlung als Italien, gleichzeitig aber eine besser als von Amerika, um den Druck Englands nicht zu stark abzuschwächen, in den Augen der Franzosen aber als noch „anständiger" zu wirken als die Vereinigten Staaten. Diese wiederum wollten England fest in der Zange behalten und möglichst weitgehend unter schwächende Tribute bringen, gleichzeitig aber Frankreich gegen England stärken. Das ist ihnen ja gelungen. England liegt hoffnungslos am Boden, nahezu Spielzeug in der Hand Frankreichs. Aber dieses erholte sich durch die „vorausschauende" amerikanische Finanzpolitik so glänzend, daß es heute auch gegen Amerika selbst mit Vergnügen in den Ring geht.

Verschärft wurden die Wirkungen dieser amerikanischen Politik noch durch die Zinsfestsetzung. England bezahlte für seine Schulden von 1923 bis 1930 drei v. H., Frankreich und Italien gar nichts; sie leisten ein (Frankreich) und ein achtel v. H. (Italien) erst in den letzten beiden Jahren. Von 1933 ab bezahlt — so stehts wenigstens in den Verträgen! — England 3,5 v. H. bis 1984. Frankreich bleibt bei 1 v. H. bis 1940, bei 2 bis 1950, bei 2,5 bis 1958, bei 3 bis 1965 und zahlt 3,5 v. H. erst von 1965 bis 1987. Italien steigt bis 1970 erst auf 0,75 v. H., in den nächsten Jahrzehnten auf 1 und von 1980 bis 1987 auf 2 v. H. Und dennoch verlangt Mussolini bei weitem am bestimmtesten die Streichung dieser für das Empfinden der Lebenden unerträglichen ewigen Schuldenrechnung, die seinem Lande 10 Milliarden Mark zugunsten Amerikas und 5,5 zugunsten Englands entzieht, wenn — wenn Deutschlnad nicht mehr zahlt. Frankreich müßte an England 16 Milliarden Mark abführen, an Amerika 28, die ebenfalls restlos von Deutschland aufgebracht werden sollten, während England 45,5 Milliarden an Amerika entrichtet.

Dieses aberwitzige Schuldenzahlungssystem steht hinter den deutschen Tributen und bricht in sich zusammen, wenn diese fortfallen. Diese sichere Tatsache ist der Punkt, an dem wir halten. Die gekennzeichnete Politik Amerikas, die sich natürlich auch Frankreich zu eigen gemacht hat und die es mit der üblichen französischen Uebersteigerung besonders gegen Deutschland wüten läßt, diese selbstsüchtige Gewaltpolitik aller gegen alle verursachte die Weltkrise. Sie führte auch für ihre Urheber zu einem wuchtigen Rückschlag. Ihr engster Zusammenhang mit dem Ungeist von Versailles liegt klar. Versailles lauert als Hindernis auf allen Wegen, auf denen die Welt zur Wiederaufrichtung der Ordnung vorwärts schreiten muß. Dieses Hindernis, dieser politische, wirtschaftliche und sittliche Aberwitz der Versklavung Deutschlands und der Versklavung untereinander muß beseitigt werden. Damit wäre das Tor zur Lösung aller anderen großen Rätsel der Zeitgeschichte aufgetan.

1 450 000 Einzeichnungen für Hindenburg

T.U **Berlin**, 11. Febr. Wie der Hindenburgausschuß mitteilt, belaufen sich die Eintragungen für die Wahl Hindenburgs nunmehr auf 1 450 000.

Freitag Samstag von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends

Einzeichnungen für

Hindenburg

Treibeisgefahr im Ober- und Mittelrheingebiet

T.U. **Koblenz**, 11. Febr. Die Rheinstrombauverwaltung teilt mit: Die Morgentemperaturen im Ober- und Mittelrheingebiet sind seit dem 9. Februar vom Gefrierpunkt bis zu 14 Grad gesunken. Neckar, Main, Nahe und Mosel führen Treibeis, das sich auch bereits im Mittelrheingebiet zeigt. Die Wehre und Schleusenanlagen bei Kostheim und an der Mainmündung sind infolge Vereisung außer Betrieb. Die Mainschiffahrt ist eingestellt. Die einlaufenden Wetterberichte sagen für die nächsten Tage weiterhin strengen Frost voraus. Aus diesem Grunde wird sich eine Zunahme des Treibeises ergeben, durch das auch das niederrheinische Gebiet gefährdet werden könnte.

Edgar Wallace gestorben.

Der englische Kriminal-Schriftsteller Edgar Wallace, dessen Romane in Millionen von Exemplaren über die ganze Welt verbreitet sind, ist in Hollywood im Alter von 57 Jahren plötzlich gestorben. Wallace, der seine Schriftsteller-Laufbahn als Kriegsberichterstatter begann, besaß entscheidenden Einfluß auf die englische Filmindustrie.

Reichstag am 23. Februar

Berlin, 11. Febr. Die nächste Reichstagssitzung wird, wie von vornherein beabsichtigt war, am Dienstag, den 23. Februar, nachmittags 3 Uhr, stattfinden. Nach den vorläufigen Dispositionen steht auf der Tagesordnung die Festsetzung des Termins für die Wahl des Reichspräsidenten. Die Vorlage der Regierung darüber wird voraussichtlich vom Reichsinnenminister Gröner selbst begründet werden. Daran dürfte sich eine größere politische Debatte anschließen. Die Verhandlungen des Reichstages sollen dann, wie das Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsverleger erfährt, so gefördert werden, daß den Abgeordneten Gelegenheit bleibt, an der Agitation für die Wahl des Reichspräsidenten teilzunehmen. Der Reichstag könnte dann also Mitte März wieder zusammentreten.

*

Auswärtiger Ausschuß nicht einberufen

Berlin, 11. Febr. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages wird, wie das Nachrichtenburo des VdZ. erfährt, **vorläufig noch nicht zusammentreten.** Für den kommunistischen Antrag, den Ausschuß zur Beratung des ostasiatischen Problems sofort einzuberufen, haben sich außer den Antragstellern nur die Sozialdemokraten und bedingt die Bayerische Volkspartei ausgesprochen. Gegen eine Ausschußberatung im jetzigen Augenblick haben sich nicht nur die hinter der Regierung stehenden Parteien erklärt, sondern insbesondere auch die Deutschnationalen und die Nationalsozialisten. Der Abg. Dr. Frick (NS.) hat als Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses sogar formell dagegen protestiert, daß der stellvertretende Vorsitzende, der Abgeordnete Scheidemann (Soz.), selbst beim Vorhandensein einer Mehrheit für den Antrag, den Ausschuß einberufe.

Die Ablehnung des kommunistischen Antrages ist aber nicht so aufzufassen, als ob nun der Auswärtige Ausschuß des Reichstages überhaupt in absehbarer Zeit nicht einberufen würde. Man kann daher mit dem Zusammentritt des Ausschusses vielleicht schon in der nächsten Woche, spätestens aber nach Wiederbeginn der Reichstagsverhandlungen rechnen.

Reichsratsbeschlüsse

Berlin, 11. Febr. Der Reichsrat stimmte am Donnerstag abend dem Vorschlag des Reichsarbeitsministers zu, für das Jahr 1932 **neue ausländische Landarbeiter nicht mehr nach Deutschland hereinzulassen.** 1930 betrug das Kontingent 100 000, 1931 immerhin noch 50 000. 37 000 bis 40 000 ausländische Landarbeiter, die bereits hier sind, bleiben allerdings trotzdem in Deutschland. Ein Antrag des pommerschen Provinzialvertreters Grafen Behr, wenigstens ein Kontingent von 30 000 ausländischen Landarbeitern zuzulassen, wurde abgelehnt. Weiter genehmigte der Reichsrat die Ausprägung von 120 Millionen RM. Fünfmarkstücke im Rahmen des bisherigen Kontingents. Dann beschäftigte sich der Reichsrat mit dem Entwurf einer **Durchführungsverordnung zur Ablösung der Gebäudeentschuldungssteuer.** Auf Wunsch der Reichsratsausschüsse hat inzwischen die Notverordnung vom 6. Februar neue Bestimmungen gebracht, die den Grundstückseigentümern einen weiteren Anreiz zur Ablösung der Steuer bieten sollen. Dadurch ist ein Teil des Verordnungsentwurfes hinfällig geworden. Die Reichsratsausschüsse haben jedoch noch weitere Aenderungen an der Durchführungsverordnung vorgenommen, die den Anreiz erhöhen sollen. So haben sie die Befugnis zur Anrechnung des Ablösungsbetrages auf das Einkommen auch auf die Gewerbesteuer ausgedehnt. Bei der Wertzuwachssteuer soll bei der Berechnung des Wertzuwachses der Ablösungsbetrag dem Erwerbspreis hinzugerechnet werden. Ferner stimmte der Reichsrat der **Herabsetzung der Bürgersteuer für die Kurzarbeiter** auf die Hälfte zu, wie es der Reichsfinanzminister kürzlich mit Vertretern des Zentrums, der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften vereinbart hatte. Der Reichsrat nahm jedoch an der Durchführungsverordnung die Aenderung vor, daß die Ermäßigung nicht eintritt, wenn der Steuerpflichtige ein Vermögen von über 10 000 RM. besitzt oder, wenn er unter Hinzurechnung seines sonstigen Einkommens die Steuerfreigrenze überschreiten würde.

Deutsch-schwedische Zellstoffverhandlungen ergebnislos

T.U. **Stockholm**, 11. Febr. Vom 9. bis 11. Februar haben auf Vorschlag der deutschen Regierung in Stockholm zwischen Vertretern der schwedischen und deutsche Regierung, sowie zwischen Vertretern der deutschen und schwedischen Zellstoffindustrie Besprechungen über die Produktion und Absatzverhältnisse der Zellstoffindustrie stattgefunden. An den Verhandlungen haben als Regierungsvertreter teilgenommen, Geheimrat Waldeck vom Reichswirtschaftsministerium in Berlin und der Chef der Handelsabteilung des schwedischen Außenministeriums Richard. Bei den Verhandlungen hat man, wie amtlich mitgeteilt wird, gegenseitig Informationen ausgetauscht und die hierher gehörenden Fragen eingehend besprochen. Dabei sind deutscherseits Vorschläge gemacht worden, mit dem Ziel, eine Verbesserung der zur Zeit in der deutschen Zelluloseindustrie herrschenden Verhältnisse zu ermöglichen. Die Verhandlungen haben zwar zu keiner Einigung geführt, sind jedoch geeignet gewesen, in wesentlichen Punkten die Lage zu klären.

Eisenbahnunfall des Zirkus Gleich in Brüssel

Brüssel, 11. Febr. Der in Brüssel gastierende Zirkus Gleich ist durch einen Eisenbahnunfall schwer geschädigt worden. Der Zirkus wollte sich zu einem Gastspiel nach Charleroi begeben. Die Abfahrt des Tiertransportes (eines Güterzuges von 16 Wagen) erfolgte vom Brüsseler Westbahnhof. Aus noch ungeklärter Ursache entgleisten auf einer Weiche die letzten vier Wagen des Transportzuges, in denen sich Pferde, Elefanten, Büffel usw. befanden. Ein Wagen stürzte um. Die drei anderen sprangen aus den Schienen und wurden zertrümmert. Der Sachschaden ist sehr groß.

Auch bei bescheidenstem Wirtschaftsgeld kann die Hausfrau stets kräftige Suppen, Soßen, Gemüse usw. auf den Tisch bringen, wenn sie Maggi's Fleischbrühwürfel verwendet. Alle damit hergestellten Gerichte schmecken gerade so, als ob sie mit Fleisch gekocht wären. Dabei sind Maggi's Fleischbrühwürfel billig, und außerdem gibt es auf Maggi's Fleischbrühwürfel, wie auch auf alle anderen Maggi-Produkte, Gutscheine, deren fleißiges Sammeln durch wertvolle Prämien belohnt wird.

Amerikanischer Kampfflieger kommandiert die chinesische Luftflotte.

„General Tscheng Ui Tschang" alias Bert Hall. Den Oberbefehl über die 40 chinesischen Flugzeuge, die in Schanghai erfolgreich gegen die japanischen Luftstreitkräfte operierten, führt ein General „Tscheng Ui Tschang", der jetzt als der amerikanische Flieger Bert Hall identifiziert wurde, der im Weltkrieg 20 Luftsiege errang. Bert Hall hat auch die Ausbildung der chinesischen Flieger geleitet.

Baden

Zur Preisentwicklung in Baden

Vom Badischen Statistischen Landesamt, das mit der Preisüberwachung in Baden beauftragt ist, wird uns geschrieben:

Die Preissenkungsaktion ist in Baden, wie im Reich noch nicht abgeschlossen; die Bemühungen der mit der Preisüberwachung beauftragten Stellen, die Preise der verminderten Kaufkraft der Bevölkerung anzugleichen, gehen unvermindert weiter. Dennoch darf man heute schon bei ruhiger und sachlicher Prüfung der Preisentwicklung in den letzten Wochen und Monaten feststellen, daß die Preise, vor allem die **Kleinhandelspreise**, für einen erheblichen Teil der Waren, vor allem jener des täglichen Bedarfs nicht unbeträchtlich gesunken sind.

Der beste Beweis für diese Beobachtung ist der **Lebenshaltungsindex**, der monatlich zweimal in den Ländern, also auch in Baden wie im Reich berechnet wird. Diese Berechnung wird außerordentlich sorgfältig vorgenommen, und es sind weitgehende Maßnahmen getroffen, um einen Irrtum oder gar eine einseitige Beeinflussung der Feststellungen auszuschalten. Die Preisfeststellungen werden zunächst von jedem Land gesondert vorgenommen und zwar nicht nur in einer, sondern in mehreren Städten. In **Baden** sind es die Städte: Mannheim, Karlsruhe und Lahr. Erhoben werden an bestimmten vom Statistischen Reichsamt festgesetzten Tagen die Kleinhandelspreise für eine große Anzahl für die Lebenshaltung wichtiger Lebensmittel, ferner für Miete, Brennstoffe, Beleuchtung, Bekleidung, für Reinigungsmittel, für den sog. Kulturbedarf (z. B. Zeitungen) u. a. Diese Preise werden jeweils in mehreren Geschäften der gleichen Branche erhoben. Um Richtigkeit und Zuverlässigkeit dieser Preisermittelung zu gewährleisten, müssen die festgestellten Durchschnittspreise von Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer (Gewerkschaften) durch Unterschrift urkundlich bestätigt werden. So stellt der Lebenshaltungsindex einen untrüglichen Wertmesser für die Lebenshaltungskosten des Landes auf.

Dieser badische Index der Lebenshaltung ist nun im Monatsdurchschnitt des Januar um 4,5 Prozent **gesunken** gegenüber dem Monatsdurchschnitt Dezember 1931; er beträgt jetzt 128,7. Mit dieser Feststellung wird das, was eingangs über das Sinken der Preise auch in Baden gesagt wurde, bestätigt. Allerdings muß dabei hier einschränkend bemerkt werden, daß die Preissenkung bei den einzelnen Waren noch recht erhebliche Unterschiede aufweist. Vergleicht man die Preise vom 31. Dezember 1931 mit jenen vom 31. Januar 1932, so sind, wie die Erhebungen bei einer großen Lebensmittelfirma ergaben, Abschläge von 10—6 Rpf. festzustellen z. B. bei Gemüse, Nudeln offen, bei Margarine „Sanella", bei Reis, bei deutschem Schweineschmalz, bei Dürrobst, bei Kakao. Geringere Rückgänge (von 2—4 Rpf.) finden sich u. a. bei Haiferflocken, Weizengreis, Makkaroni, Linsen, Tafelbutter, Trinkeier, Kernseife, gelbe, Schweizerkäse und Würfelzucker. Noch klarer wird das Bild des Preisrückgangs, wenn man die Preise vom Dezember 1928 jenen von heute gegenüberstellt, dann ergibt sich bei der Mehrzahl der Lebensmittel ein sehr beträchtlicher Rückgang, in einem Falle sogar (bei Bohnen, weiß) um 34 Rpf., d. i. 62,96 Prozent. Andere wichtige Waren wie z. B. gelbe Erbsen, ganze und halbe, Linsen, Tafelbutter, Margarine, „Sanella", deutsches Schweineschmalz, Kokosfett, Speiseöl, Salzheringe (Milchner), Dürrobst, Schweizerkäse, Kernseife, gelb, sind um 30—50 Prozent niedriger im Preis. Bei Sago, Haiferflocken, Makkaroni, Reis, Kartoffeln, Marmelade, Kaffee, Kakao, Trinkeier, Stearinkerzen, Limburgerkäse, Scheuertuch, ist ein Abschlag von 10—29 Prozent festzustellen. Gestiegen ist Weizenmehl 00 um 2 Rpf. d. i. 8,33 Prozent und Würfelzucker um 5 Rpf., d. i. 13,60 Prozent. Hier handelt es sich also um einen Preisvergleich mit dem Dezember 1928. Bemerkenswert ist aber, daß Weizenmehl 00 und Würfelzucker vom 31. Dezember 1931 bis 31. Januar 1932 doch auch heruntergegangen sind und zwar jeweils um 2 Rpf. pro Pfund.

Es ist ferner aus der Presse genügend bekannt, und jede Hausfrau kann es aus Erfahrung bestätigen, daß durch erfolgreiche Verhandlungen des Badischen Statistischen Landesamts **weitere wichtige Lebensmittel eine Preissenkung erfahren haben**, es sei nur an das Fleisch, das Fett, die Wurstwaren sowie das Schwarzbrot erinnert. Die Frischmilch kostete im 1. Halbjahr 1931 noch 32 Rpf., ging dann im Juni vorigen Jahres auf 30 und am 1. Dezember auf 28 Rpf. zurück. In Mannheim kostet sie ab Laden 27 Rpf., in einer Anzahl von Städten und Gemeinden des Oberlandes sogar 26 Rpf.. Kohlen Briketts die Schuhe die Textilwaren, die Zeitungen u. a. m. haben eine Preisherabsetzung erfahren, ebenso die Preise der Herren- und Damenfriseure, Verhandlungen mit der Karlsruher Firma Wolff und Sohn haben auch bei dieser Weltfirma zu einer Anpassung der Preise für Seife und Toiletteartikel an die derzeitigen Lohn- und Gehaltssätze geführt.

Wenn auch, wie schon betont, die Bemühungen eine ausreichende Preissenkung herbeizuführen noch nicht zum Abschluß gekommen sind und auch noch nicht sein können, so muß doch bei sachlicher Beurteilung der Preisentwicklung anerkannt werden, daß bei einer großen Anzahl von Lebensmitteln und wichtigen Gegenständen des täglichen Bedarfes eine spürbare Herabsetzung der Preise erzielt worden ist. Bei seiner weiteren Arbeit auf diesem Gebiete, bei der vielfach widersprechende Interessen und Lebensnotwendigkeiten in Einklang zu bringen sind, bedarf das Badische Statistische Landesamt auch weiterhin der verständnisvollen Hilfe und Mitarbeit aller in Betracht kommenden Kreise und Organisationen der Erzeuger, des Handels und auch der Verbraucher selbst.

Eine Genossenschaft im Hanauer-Land in Liquidation

Legelshurst (bei Kehl), 10. Febr. Nachdem erst vor einigen Tagen der Viehversicherungsverein seine Auflösung und Liquidation beschlossen und durchgeführt hat, ist die **Bezugs- und Absatzgenossenschaft des Bauernvereins** ihm auf dem gleichen Wege rasch gefolgt. Eine in den letzten Tagen einberufene Generalversammlung sollte darüber entscheiden, ob die Genossenschaft in Konkurs oder in Liquidation gehen soll; die Versammlung entschloß sich nach erregter Aussprache zur Liquidation. Die Genossenschaft ist noch mit etwa 22 000 RM. verschuldet. An Reserven für Debitorenausfälle und Abwicklungskosten stehen etwa 4500 RM. zur Verfügung. Bis jetzt sind 167 Mitglieder mit je 50 RM. zur Verlustdeckung herangezogen worden, während der Vorstand mit 3000 RM., vier Aufsichtsräte mit je 750 RM. und der Rechner mit insgesamt 12 853.20 RM. aufzukommen hat.

Die bad. Rettungsschwimmer im Jahre 1931

Karlsruhe, 10. Febr. Aus dem von seinem Vorsitzenden Direktor Karl **Broßmer** erstatteten Jahresbericht des Landesverbandes Baden der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft ist folgendes von Interesse. Die Zahl der Lehrscheininhaber für Rettungsschwimmen hat sich im abgelaufenen Jahr so vermehrt, daß der Bedarf für das Land Baden nunmehr gedeckt ist. Die Zusammenarbeit innerhalb des Verbandes geschah in harmonischer Weise. In allen Bezirken wurde das Kurswesen auch im verflossenen Jahr eifrig durchgeführt. Bei den Strandwachen der Strandbäder von Karlsruhe, Mannheim, Konstanz, Pforzheim und Breisach haben Aerzte und Sanitätsmannschaften in vorzüglicher Weise den Aufbau der Rettungswachen und die Durchführung der Rettungstaten unterstützt. Im abgelaufenen Jahr hat die Zahl der Inhaber des Grundscheins um 690 zugenommen, die der Prüfungsscheininhaber um 161 und die der Lehrscheininhaber um 29.

Karlsruhe, 11. Febr. (Von der Straßenbahn erfaßt.) Mittags wurde der verheiratete, 49 Jahre alte Schreiner Julius Bauer aus Welsch-Neureut, als er auf seinem Fahrrad aus der Kaiserallee in die Kochstraße einbiegen wollte, von einem Straßenbahnzug erfaßt und geschleift. Der Verunglückte mußte mit einem lebensgefähr-

Karlsruhe, 11. Febr. (Gesuche im Landtag.) Am Mittwoch fand eine Sitzung des Ausschusses für Gesuche und Beschwerden statt, deren Tagesordnung eine rasche Erledigung fand. Insgesamt standen 13 Gesuche persönlicher Natur zur Beratung, die sämtlich mit einer einzigen Ausnahme durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt wurden, da sie nach Sinn und Form gemäß § 49 der Geschäftsordnung nicht entsprachen.

Karlsruhe, 11. Febr. (Stadtrandsiedlung.) Die von der Karlsruher Stadtverwaltung geplante Randsiedlung mit 100 Kleinsiedlerstellen hat die Genehmigung des Reichskommissars erhalten.

Weinheim, 11. Febr. (Einbruch.) Als der in Mannheim wohnhafte Besitzer eines Wochenendhauses am Wachenberg zu Besuch kam, mußte er feststellen, daß während seiner Abwesenheit ein Einbruch verübt worden war. Es wurden Wäsche und Einrichtungsgegenstände im Werte von 300 RM. gestohlen.

Heddesheim b. Weinheim, 11. Febr. (Ueberfahren.) Abends wurde der 68 Jahre alte Landwirt Georg Schmidt von hier auf der Landstraße zwischen Heddesheim und Großsachsen von einem Auto überfahren. Der Verletzte wurde mit dem Sanitätsauto nach dem Mannheimer Krankenhaus übergeführt, starb aber schon auf dem Transport.

Schriesheim b. Heidelberg, 11. Febr. (Delegiertentag.) Am Sonntag fand hier der Delegiertentag des Bad. Pfalzgau-Sängerbundes statt, der von 28 Vereinen besucht war. Die Tagung beschäftigte sich hauptsächlich mit dem an Pfingsten stattfindenden 75. Stiftungsfest des „Liederkranzes" Schriesheim, das mit einem Preis- und Wertungssingen verbunden werden soll, zu dem bis jetzt bereits annähernd 1200 Sänger ihre Meldung abgegeben haben.

Schwetzingen, 11. Febr. (Verkehrsunfall.) Der 17 Jahre alte Jakob Gaa von Plankstadt rutschte mit dem Fahrrad auf der vereisten Landstraße aus und kam zu Fall, so daß ein hinter ihm fahrender Lastzug nicht mehr ausweichen konnte. Gaa wurde etwa 10 Meter geschleift und erlitt dabei einen Oberschenkelbruch.

Heidelberg, 11. Febr. (Verkehrsstockungen.) Der überraschende Schneefall hat uns eine Schneehöhe von 20 Zentimeter gebracht. Auch vom Katzenbuckel wird eine Schneehöhe von etwa 20 Zentimeter berichtet. Die elektrischen Vorortbahnen von Heidelberg erlitten durch den Schnee Verspätungen, und die Linie nach Schlierbach—Neckargemünd konnte anfangs überhaupt nicht verkehren.

Mixau, 11. Febr. (Brückenwärter verunglückt.) Beim Ausfahren der Brücke wurde der Brückenwärter der pfälzischen Seite, Walter, von einer Kurbel erfaßt und herumgeschleudert. Walter wurde ins Diakonissenhaus nach Karlsruhe verbracht, wo Rücken- und Schulterquetschungen sowie eine Knieverletzung festgestellt wurden.

Horsingen, 11. Febr. (Versuchter Raubüberfall.) Ein etwa 20 Jahre alter Mann betrat den Kaufladen des Kaufmanns Gustav Stoll und verlangte für 4 RM. Zigaretten und Tabak. Zum Bezahlen reichte er der bedienenden Tochter einen Inflation-Fünfzigmarkschein. Die Tochter erkannte die Fälschung und verweigerte die Annahme. Da zog der Bursche einen Revolver und drohte mit Erschießen, falls das Mädchen nicht wechsle. Diese schrie aber um Hilfe, worauf der Täter die Flucht ergriff und unerkannt entkommen konnte.

Tauberbischofsheim, 11. Febr. (Großfeuer.) Im benachbarten Impfingen brach Feuer aus, das innerhalb kurzer Zeit zwei Wohnhäuser und drei Scheunen einäscherte. Die Brandursache ist unbekannt.

Bonndorf, 11. Febr. (Konkurs.) Ueber das Vermögen des Kaufmanns Paul Bartz, Bonndorf, Inhaber der Firma „Bankgeschäft Arthur Vogt Nachf.", ist nunmehr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Freiburg, 11. Febr. (Deutsche Bergwacht.) Die Deutsche Bergwacht, Abteilung Schwarzwald, hält am 27. und 28. Februar 1932 in Villingen ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Mit dieser Hauptversammlung steht die Abteilung Schwarzwald der Deutschen Bergwacht am Schluß ihres ersten Jahrzehnts.

Schonach, 11. Febr. (Jugendskitag.) Nachdem auf den nunmehr eingetretenen Neuschneefall die Sportmöglichkeiten zur Abhaltung von Skiläufen hinreichend sind, findet der 1. Verbands-Jugendskitag des Südd. Fußball- und Leichtathletik-Verbandes nunmehr am kommenden Sonntag in Schonach statt.

Titisee, 11. Febr. (Eisrennen.) Für das 2. Eisrennen auf dem Titisee am Sonntag, 14. Februar, ist die Nennungsliste nunmehr geschlossen. Die Besetzung der einzelnen Klassen ist glänzend. Besonders stark besetzt sind die Motorrad-Lizenzfahrerklassen sowie die Rennwagenklasse bis zu 1200 Kubikzentimeter. Unter den vorliegenden 70 Nennungen befinden sich die besten deutschen Spezial-Rennfahrer. Unter den verschiedenen Sportflugzeugen, die sich an dem Ausscheidungs- bezw. Vergleichsrennen beteiligen, sind auch zwei badische Maschinen.

Ippingen (Amt Donaueschingen), 11. Febr. (Anwesen eingeäschert.) Morgens brach in dem Anwesen des Landwirts Johannes Mink, einem alleinstehenden Gehöft, Feuer aus, welches das ganze Anwesen in kurzer Zeit in Asche legte. Die Brandursache steht noch nicht genau fest.

Konstanz, 11. Febr. (Liebestragödie.) Hier hat der 40 Jahre alte ledige Kurt Richter aus Leipzig die 30 Jahre alte ledige Tänzerin Hedwig Salmon aus Wirtheim (Provinz Hessen-Nassau) erschossen, sich dann die Pulsadern geöffnet und erhängt. Die Tänzerin hielt sich seit etwa einem halben Jahre in Konstanz auf. Richter ist erst in den letzten Tagen von Leipzig nach Konstanz gekommen, ganz offenbar in der Absicht, seine Geliebte und sich zu töten. Das Motiv der Tat ist Eifersucht.

Maximiliansau, 11. Febr. (Verhaftungen.) Zwei französische Staatsangehörige wurden hier verhaftet. Gleichzeitig erfolgte die Verhaftung des Kaufmanns und Cafébesitzers Mattern von hier. Sie sollen seit Jahren Schmuggeleien betrieben haben.

Pirmasens, 11. Febr. (Der Konkurs Metzger.) Vor einigen Monaten hatte der Konkurs der Schuhfabrik Heinrich Metzger sen. in Pirmasens erheblich Staub aufgewirbelt. Die Passiven beliefen sich auf rund 1 Million RM., und der Kreis der Geschädigten war groß. Heinrich Metzger, seine beiden Söhne Willibald und Heinrich und der Schwiegersohn, Karl Linn, wurden verhaftet, später aber wieder freigelassen. Sie wandten sich dann nach Hinterweidental, wo sie einen neuen Betrieb eröffneten. Nun kommt von dort die Nachricht, daß die beiden Söhne Willibald und Heinrich Metzger wegen Fluchtverdachts erneut festgenommen worden sind. Der Vater Metzger und der Schwiegersohn Linn, die gleichfalls verhaftet werden sollten, haben sich vorher rechtzeitig ins benachbarte Elsaß begeben.

Rundfunk

Sonntag, 14. Febr.: 7 Uhr Bremer Hafenkonzert, 8 Uhr Gymnastik, 8.20 Uhr Konzert, 10.15 Uhr Evang. Morgenfeier, 11 Uhr Klaviermusik, 11.30 Uhr Zeitgenössische bad. Komponisten, 12.30 Uhr Chorgesang, 13 Uhr Vom Titisee: Uebertragung vom Vergleichsrennen zwischen Kraftfahrzeugen und Flugzeugen, 13 Uhr Schallplatten, 14.30 Uhr Stunde des Landwirts, 15 Uhr Jugendstunde, 16 Uhr Konzert, 17.35 Uhr Vortrag: Die Mandschurei, 18 Uhr Geistliche Volkslieder, 19 Uhr Sport, 19.15 Uhr Autorenstunde, 19.45 Uhr Klaviermusik, 20.15 Uhr Messe e-moll, 21 Uhr „Um die Stadt", 21.30 Uhr „Siegfried", 22.40 Uhr Wetter, Nachrichten, Sport, 23 Uhr Kammermusik.

Montag, 15. Febr.: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 15 Uhr Englischer Sprachunterricht, 17.05 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.40 Uhr Vortrag: Der Kaufmannsbrief von heute: Briefe aus dem Zahlungsverkehr", 19.05 Uhr Englischer Sprachunterricht, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, 20.45 Uhr Aeltere Tanzmusik, 20.25 Uhr Aktueller Dienst, 20.20 Uhr Charles Ferdinand Ramuz, 21.15 Uhr Konzert, 21.45 Uhr Deutsche Humoristen, 22.15 Uhr Zeit, Wetter, Nachrichten, 22.35 Uhr Schachfunk.

Dienstag, 16. Febr.: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16 Uhr Blumenstunde, 16.30 Uhr Frauenstunde: Elisabeth und Franziskus, 17.05 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, 18.40 Uhr Vortrag: Theodor der Einzige, König von Korsika, 19.05 Uhr Vortrag: Neuestes aus der Sozialversicherung, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 19.45 Uhr Konzert, 21 Uhr Raskolnikow-Suite, 22.25 Uhr Klavierwerke, 22.45 Uhr Zeit, Wetter, Nachrichten, 23 Uhr Konzert.

Radio-Reichardt

Auerstraße 17 — Telephon 509

Größtes Fach- und Spezialgeschäft am Platze

Ständige Vorführung in Telefunken, Siemens, Saba und anderer

Mittwoch, 17. Febr.: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.30 Uhr Kinderstunde, 16.30 Uhr Vortrag: Die Gewährleistung der Post in Brief und Zahlungsverkehr, 17.05 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, 18.40 Uhr Esperantokurs, 19.05 Uhr Vortrag: Mit Alfred Wegener auf Grönlands Inlandseis, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 19.45 Uhr Konzert, 20.15 Uhr Kannst du Goethe lesen? Versuch zur Bildung einer Arbeitsgemeinschaft zwischen Funk und Hörer, 21 Uhr Oesterreich, 22.30 Uhr Zeit, Wetter, Nachrichten.

Donnerstag, 18. Febr.: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 15 Uhr Englischer Sprachunterricht, 15.30 Uhr Jugendstunde, 16.30 Uhr Vortrag: „Neue Wege im ersten Leseunterricht", 17.05 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, 18.40 Uhr Vortrag: Automobilscheinwerfer und ihre Blendwirkung, 19.05 Uhr Vortrag: Mutlosigkeit und Lebenswille, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 19.45 Uhr Konzert, 21 Uhr Zwei Erzählungen, 21.30 Uhr Konzert, 22.15 Uhr Zeit, Wetter, Nachrichten, 22.35 Uhr Dr. Friedr. Sieburg erzählt von seiner Reise mit dem Eisbrecher Malygin.

Freitag, 19. Febr.: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16.30 Uhr Vortrag: Laienspiele und Theaterkultur, 17.05 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, 18.40 Uhr Vortrag: Berufe ohne Hochschulstudium für Abiturientinnen, 19.05 Uhr Aerztevortrag: „Was ist Eugenik?", 19.30 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 19.45 Uhr Anekdoten, 19.50 Uhr Aktueller Dienst, 20.05 Uhr Symphoniekonzert, 21.30 Uhr Im Fluge um die Welt, im Schatten der Kordilleren, 22.30 Uhr Zeit, Wetter, Nachrichten, Sportvorbericht, 22.50 Uhr Tanzmusik.

Samstag, 20. Febr.: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Chorgesang, 15.15 Uhr Jugendstunde, 16.20 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, Sport, 18.40 Uhr Vortrag: Krisenunterstützung, Kurzarbeiterunterstützung, Krümperunterstützung, 19.05 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, 19.35 Uhr Jugendliche im Arbeitsdienst, 19.50 Uhr Aktueller Dienst, 20.05 Uhr Konzert, 22.20 Uhr Zeit, Wetter, Nachrichten, 22.40 Uhr Tanzmusik.

Gedenket der hungernden Vögel!

Japanischer Exminister durch Revolveraitentat getötet. Inosuko Inouje, der frühere japanische Finanzminister, wurde in Tokio das Opfer eines Revolver-Attentats. Der Minister wurde durch 3 Schüsse so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb.

Aus Stadt und Land

Durlach, 11. Febr. Heute Freitag abend 8¼ Uhr spricht im Städt. Vortragssaal Privatdozent Dr. Wendland, eine trotz seiner Jugend bestbekannte Persönlichkeit. Das Thema des Vortrags: „Was ist völkische Verantwortung?", ist so aktuell und wichtig, daß niemand es versäumen sollte, es sich anzuhören. Die Person des Redners bürgte für klare und tiefschürfende Behandlung des Themas, über das er schon in verschiedenen großen Städten Deutschlands gesprochen hat; die Kritik war überall vorzüglich, und die Zuhörer stets dankbar für den außerordentlich spannenden Vortrag. — Einlaßkarten sind bei der Geschäftsstelle des Ev. Volksdienstes, sowie am Saaleingang zu haben. Der Unkostenbeitrag von 20 ₰ (für Frauen und Arbeitslose 10 ₰) soll jedermann den Besuch ermöglichen. Eine kleine Anzahl vorbehaltener Plätze zu 50 ₰ steht ebenfalls zur Verfügung.

Durlach, 12. Febr. (Bürgergabholz.) Die Verweisungsscheine für das zur Versteigerung angemeldete Bürgergabholz können von morgen Samstag bis einschließlich Dienstag auf dem Rathaus 3. Stock, Zimmer Nr. 6, gegen eine Gebühr von 10 ₰ für je 1 Ster Holz bezw. 25 Wellen von den Bürgern oder Bürgerwitwen in Empfang genommen werden. (Siehe Inserat.)

Durlach, 12. Febr. Am 10. Februar 1932 fand der erste Vortrag für die Erwerbslosen im Rahmen der Kurse für Erwerbslose im Rathaussaal statt. Zu Beginn des Vortrages begrüßte der Vertreter des Stadtamtes die Anwesenden und gab zugleich bekannt, den Beginn der Kurse und zwar am Freitag, den 12. ds. Mts. der Einheitskurzschriftkurs I. im Zeichensaal des Gymnasiums (die Namen der Teilnehmer am 1. Kurs werden durch Aushang im Arbeitsamt bekanntgegeben), der Kurs für Werkstofflehre in der Gewerbeschule, der auf Freitag von 4—6 Uhr verlegt worden ist und der Kurs in Deutsch, der in der Handelsschule, Zimmer 7, abgehalten wird.

Die übrigen Kurse beginnen am Montag laut Bekanntmachung. Die Teilnehmer werden gebeten, Schreibmaterial, Bleistift und Feder möglichst mitzubringen. Infolge des Andrangs zum Kurs der Einheitskurzschrift mußte dieser Kurs geteilt werden und ein zweiter Kurs in der Handelsschule eingerichtet werden, dessen Beginn noch besonders bekanntgegeben wird und zu dem alle übrigen Teilnehmer, die beim 1. Kurs keine Aufnahme mehr finden konnten, vorgesehen sind. Darauf erhielt Herr Rektor Behringer das Wort, der nun den Gedanken der Abrüstung an der Hand von anschaulichen Lichtbildern den Anwesenden erläuterte. Die Ausführungen, die ja gerade heute z. Zt. der Genfer Tagung besonders in den Mittelpunkt des Interesses gerückt sind, wurden von den zahlreich erschienenen Zuhörern mit wachsendem Interesse entgegenzunehmen. Am Schlusse lohnte reichlicher Beifall den Redner für seine dankenswerte Tätigkeit. Am Mittwoch der kommenden Woche wird Herr Pfarrer Lic. Lehmann, der sich ebenfalls in anerkennenswerter Weise zur Verfügung gestellt hat, im gleichen Saal um dieselbe Zeit einen Vortrag halten über den Freiherrn vom Stein, der gerade heute besonderes Interesse verdient, da sich viele Vergleichspunkte zwischen unserer heutigen wirtschaftlichen Notlage und der Zeit tiefster Not Preußens ergeben. Da schon der erste Vortrag reges Interesse gefunden hat, so steht zu erwarten, daß der Besuch des nächsten umso zahlreicher wird.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 12. 2. 32.

Ermittelte Holzdiebe: Bei einer von der Polizei und dem Waldhutpersonal in der Killisfeldsiedlung bei Durlach vorgenommenen Durchsuchung wurde eine Reihe von Personen ermittelt, die in letzter Zeit in den Durlacher Waldungen Holz entwendet hatten.

Selbsttötung: In einer hiesigen Wirtschaft ereignete sich gestern abend ein aufregender Unfall. Ein 25jähriges Fräulein aus Feuerbach bei Stuttgart, das kurz zuvor in Begleitung eines hiesigen Herrn das Lokal betreten hatte, stürzte plötzlich mit dem Ausruf: „Ich muß sterben", zu Boden. Ein sofort herbeigerufener Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Den Umständen nach kann angenommen werden, daß die Unglückliche Gift zu sich genommen hatte. Die näheren Ermittlungen sind im Gang.

Festgenommene Diebe, Einbrecher u. Hehler: In den letzten Tagen wurden durch die Kriminalpolizei 9 Personen wegen verschiedener Eigentumsdelikte festgenommen. Dabei befanden sich auch 2 Personen, die in der Technischen Hochschule fortgesetzt Mäntel gestohlen hatten, und eine Person wegen mehrfacher Einbrüche in Mansarden und Clubhäuser hiesiger Sportvereine.

Verstoß gegen das Schußwaffengesetz: In Durlach verkaufte ein Siebmacher einem Schlosser einen Walzenrevolver. Da ein ordnunggemäß ausgestellter Waffenerwerbsschein nicht vorhanden war, gelangen sowohl der Käufer als auch der Verkäufer bei der Staatsanwaltschaft zur Anzeige.

*

— **Kurztelegramme.** Eine neue, sehr billige Telegrammart läßt die Deutsche Reichspost vom 16. Februar an versuchsweise im Inlandsverkehr in Form der Kurztelegramme zu. Unter „Kurztelegramme" (KZ.) versteht man ein in offener Sprache abgefaßtes Telegramm, das mit der Adresse und dem Dienstvermerk „KZ." nicht mehr als acht Gebührenwörter enthält, z. B. „KZ. — Subito Magdeburg Eintreffe morgen Sonnabend 11.30 Rehländer" oder „KZ. — Stephan 1176 — Krüger Berlin Angelegenheit beitens geordnet Fischer." Das KZ.-Telegramm kostet im Orts- und Fernverkehr 50 Pfg. Aufgeben kann man ein Kurztelegramm wie jedes andere Telegramm, also auch durch Fernsprecher. Befördert wird das neue Telegramm wie ein Brieftelegramm hinter den vollbezahlten Telegrammen.

Winterfreude.

Wer liebt den Winter mehr denn die Kinder
mit seinem weißen Federkleid?!
Fehlt ihnen das Kissen, fahren sie Schlitten
während der schönen Winterszeit.

Männer und Frauen kommen und schauen,
was von den Kleinen ausgedacht;
schnell und besonnen wird der Schneemann begonnen,
im Tempo auf zur Schneeballschlacht.

Andere verreisen mit Brettchen und Eisen
zu fahren Ski auf Schwarzwalds Höh'n.
Rasch geht's vonstatten eh' grüne Matten
verkünden ein baldiges Wiedersehn.

G. Reister, Palmbach.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Anschläge auf Konsulatsgebäude. In Hamburg wurden am Mittwoch nachmittag zwei Anschläge auf Konsulate verübt. Im japanischen Generalkonsulat wurden einige Fensterscheiben zertrümmert, ebenso beim tschechoslowakischen Konsulat. In beiden Konsulaten wurde niemand verletzt. Wie die Polizei mitteilt, konnte einer der an der Kundgebung beim japanischen Konsulat Beteiligten festgenommen werden.

Der Rote Tag in der Tschechoslowakei. Der von der Kommunistischen Partei für Mittwoch proklamierte **„Rote Tag" ist in Böhmen, Mähren und Schlesien vollkommen gescheitert.** In der **Slowakei** gelang es, Zusammenrottungen mit dem Gummiknüppel zu verhindern. Ein Gendarm wurde verletzt, mehrere Demonstranten verhaftet.

200 000 Francs Pension für verdiente französische Präsidenten. Der Finanzausschuß der französischen Kammer hat beschlossen, dem ehemaligen Präsidenten der Republik eine jährliche Pension von 200 000 Francs zu bewilligen. Allerdings würde die Einschränkung gemacht, daß diese Pension nur den ehemaligen Präsidenten der Republik zuerkannt werde, die sich um das Vaterland verdient gemacht hätten. Die Pension soll vor allem Poincaré zugute kommen.

Einstellung der Bergungsarbeiten an M. 2. Fast ganz England wird von schweren Schneestürmen heimgesucht. Die Schiffahrt auf dem Kanal ist zum Teil unterbrochen. Die Dampfer zwischen Dover und Calais mußten den Dienst einstellen. Die Bemühungen zur Hebung des gesunkenen U-Bootes M. 2 sind infolge des Sturmes eingestellt worden.

Ein Münchener Bankier verhaftet. Nach einer Meldung der „Münchener Neuesten Nachrichten" wurde in München der Inhaber des Bankhauses Wild & Co. in der Neuhauser Straße, Kommerzienrat Richard Wild, verhaftet und dem Gericht eingeliefert. Die Verhaftung soll unter dem Verdacht geschehen sein, daß Depots nicht in Ordnung sind.

Bankraub. Zwei Männer drangen abends in eine Filiale der Hamburger Sparkasse ein, hielten die beiden Angestellten mit Revolvern in Schach und raubten etwa 1000 RM. Die Räuber sind im Kraftwagen entkommen.

Volkszählung in Bozen. Das Ergebnis der Volkszählung in der Provinz Bozen lautete der Agenzia Stefani zufolge: 195 177 deutschsprechende Einwohner, 65 508 Italiener und 1885 Slawen.

Sünlicht Produkte billiger!

und wertvolle Gutscheine dazu!

SUNLICHT SEIFE
Doppelstück 27 Pfg.
Würfel 23 Pfg.
Neue Packung 10 Pfg.

LUX SEIFENFLOCKEN
Doppelpaket 45 Pfg.
Normalpaket 27 Pfg.
Reisepaket 18 Pfg.

VIM
Doppeldose 35 Pfg.
Normaldose 20 Pfg.

SUMA
Originalpaket 36 Pfg.
. . . und die neue
ATLANTIS TOILETTE SEIFE
zu 25 Pfennig

004/SP 3—20

SUNLICHT GESELLSCHAFT A. G.
MANNHEIM-BERLIN

Aus dem Gerichtssaal

Vergehen gegen das Opiumgesetz

Karlsruhe, 10. Febr. Das Schöffengericht verurteilte den Apothekergehilfen Adolf Bohner aus Bulach, in dessen Wohnung die Polizei eine größere Menge Arzneimittel und Gifte vorfand, wegen Vergehens gegen das Opiumgesetz zu 2400 Mark Geldstrafe, hilfsweise 2 Monate Gefängnis, daß die Medikamente in einer hiesigen Apotheke, in der der Apothekergehilfe beschäftigt war, gestohlen worden seien, erachtete das Gericht nicht für erwiesen.

Buntes Allerlei

Die Universitäten in Deutschland

In Deutschland bestehen 23 Universitäten, davon 12 in Preußen, 2 in Bayern, 2 in Baden, je eine in Sachsen, Württemberg, Thüringen, Hessen, Hamburg und Mecklenburg-Schwerin. Außerdem bestehen 10 Technische Hochschulen, 6 Handelshochschulen, 4 Landwirtschaftliche, 3 Tierärztliche und 3 Forstwirtschaftliche Hochschulen, 2 Bergakademien, 16 Hochschulen für bildende Künste und 11 Hochschulen für Musik.

Weltrekord im Eierlegen

Ein deutsches Huhn legt einen halben Zentner Eier jährlich

LC. Vor einigen Monaten wurde mitgeteilt, daß in Kanada eine Henne, die auf den schönen Namen „Lady Victorine" hört, einen Weltrekord im Eierlegen aufgestellt hätte. Die Henne, die von einem Professor der Universität Saskatoon im Staate Saskatchewan gezüchtet wurde, soll in 365 Tagen 358 Eier gelegt haben. Dieser „Rekord" wurde von der kanadischen Regierung nicht anerkannt, da die Legeleistung nicht unter staatlicher Aufsicht erzielt sei. Vielmehr wurde der Rekord gehalten von einer gleichfalls kanadischen Henne „No Drone Nr. 5", die hinter der Leistung von „Lady Victorine" nur um ein Ei zurücksteht.

Dieser Hühnerweltrekord ist nach einer Meldung aus Schleswig-Holstein auch von einem deutschen Huhn der weißen Leghornrasse erreicht worden. Dieses Huhn hat in dem Zeitraum eines Jahres genau 357 Eier gelegt, hat sich also nur acht Ruhetage gegönnt. Das Erstaunlichste an der Meldung ist aber, daß die Eier überdurchschnittlich groß gewesen sind und ziemlich gleichmäßig während des ganzen Jahres 70 Gramm gewogen haben. Das Huhn hat also im Laufe eines Jahres einen halben Zentner Eier gelegt! Der Besitzer, ein Bauer aus dem Dorfe Leck an der dänischen Grenze, führt den Fleiß und die Leistung seiner Legehenne zum Teil auf seine Fütterungsmethode zurück; er gibt seinen Hühnern außer der auf den bäuerlichen Gehöften üblichen Getreidemenge reichlich Magermilch und Grünfutter.

Der größte Staudamm der Welt

Kürzlich weihte der Vizekönig von Indien, Lord Willington, in der Gegend von Sukkur in der Provinz Bombay den größten Staudamm der Welt ein. Dieser Damm schließt ein weitverzweigtes Kanalsystem ab, mit dessen Hilfe die Bewässerung des ausgedehnten Gebietes Sind vorgenommen werden kann. Der Plan der Errichtung eines großen Dammes am Indus entstand schon vor etwa 80 Jahren. Die Verwirklichung des großen Projektes ließ aber sehr lange auf sich warten. Erst im Jahre 1923 wurde der Bau in Angriff genommen. Die indische Provinz Sind ist von einer größeren Oberfläche als ganz England, besitzt aber nur einen Fluß, den Indus, und leidet infolgedessen an ständigem Wassermangel. Die Bewässerung ist für die Bevölkerung der Provinz, die etwa vier Millionen Menschen zählt, eine Lebensfrage. Die indischen Bauern halfen sich dadurch, daß sie von dem Flußlauf kleine Kanäle ableiteten, die bei dem Beginn der Schneeschmelze in den Bergen das Land bewässerten. In den Jahren, in denen der Strom in der Frühlingsperiode wenig Wasser führte, blieben die Kanäle leer, und die bäuerliche Bevölkerung war dadurch dem Hunger preisgegeben. Nun sind diese primitiven Bewässerungsmittel durch ein neuzeitliches Kanal- und Schleusensystem ersetzt worden, sowie auch durch den großen Staudamm, der den Namen des Lord Lloyd, des früheren Gouverneurs von Bombay trägt, der sich um die Errichtung der riesigen Anlage besonders verdient machte. Der Damm ist 1700 Meter lang und besteht aus 66 Schleusenanlagen. Die Baukosten des Staudammes betrugen etwa 75 Millionen RM. und das Kanalsystem etwa 170 Millionen RM.

Verklärung

Skizze von Karl Vollmöller

Wilhelm Matthies, ein kleiner Steuerbeamter, stand in der Mittagshöhe seines Lebens vor der niederdrückenden Gewißheit, daß ihm nicht mehr gegeben sei, seinen Erdenweg aus den Talgründen des farblosen Einerlei und der täglichen Mißlichkeit hinaufzuführen auf die reinere Höhe eines freieren Ausblicks in die schimmernde Ferne und eines kleinen, bescheidenen Glücksgefühls, in welchem er die Oede des Alltags vergessen konnte.

Gern hätte er ein Streichinstrument gespielt, Kniegeige am liebsten, aber im Elternhaus war für ein solch ungefüges Möbel kein Raum gewesen, doch auch für die Geige nicht, die man hätte erschwingen können. Und so blieb eine kleine verächtliche Querflöte übrig, die der Vater dem Sohn einst auf den Geburtstagstisch legte.

Wilhelm brachte es im Flöten zu nichts. Er schämte sich des Instruments das doch auch seine Meister hat. Ihm galt es nicht für voll, und der Ton einer Kniegeige in der Nachbarschaft brachte ihn um jede Freude am eigenen Spiel.

Seit er im Steueramt saß, verstummte in seinem Ohr auch das Singen des Cellos seiner Jugend mehr und mehr. Einen Festtag bedeutete es für Wilhelm Matthies, wenn er alle Jahre ein- oder zweimal ein Sinfoniekonzert besuchte und die Gesänge und Stürme des Orchesters ihn in ihren Armen wiegten oder an seiner Seele rüttelten.

Es gelang ihm, die Rechentage am Steuerpult nur als eine Ausfüllung zwischen zwei Konzerten zu betrachten. So ward sein Leben erträglicher. Aber ihm fehlte das eigene Gestalten. Das Schöne drang nur von außen zu ihm. Ihm blieb versagt, selbst Schönes zu vergeben, aus sich ein Glücksempfinden zu verschenken an andere.

Da nahm er ein Weib, von dem er annahm, daß es ihn verstünde. Er ward nicht bitter enttäuscht, doch auch nicht reichlich beglückt. Sein Gehalt war ihr der Gipfel des Wünschens, denn damit konnte sie ihr Kind erziehen, ihrem Manne den Tisch decken und sich für ihn schmücken. Sie war nicht rangsüchtig, aber von ihres Mannes inneren Wünschen begriff sie nichts, sie ahnte sie kaum.

So stand Wilhelm Matthies einsam mit seinem Herzen zwischen der Frau den Zahlen und dem übrigen Leben. Aber auch zu ihm kam noch das Glück, von dem er sich ausgeschlossen wähnte. Sein Sohn war das, was der Vater sich selber erträumt. An die Stelle der Zahlen traten Noten. Den Federhalter des Vaters vertauschte der Sohn mit dem belebenden Stab, und eines Tages stand der junge Matthies vor einem Orchester im schimmernden Saal, und der Vater hörte und sah, wie er mit Beethovens Worten den Menschen, die da lauschten, inbrünstig die Schönheit aufwies und das ewig Erhabene.

Ja, nun hatte Wilhelm Matthies das Glück seines Lebens errungen und erlitten. Aus Zahlen und Summen grinste ihn nicht mehr das tote Dasein an.

Und da gab ihm Gott den wonnesamsten Abschluß und segnete ihn mit dem Bewußtsein, diese Wonne im Verlöschen ganz zu empfinden. Wieder saß er in einem Konzert, und sein Sohn führte die meisterliche Schar zu strahlendem Siege. Auf den Zügen der Menschen, die im Saale lauschten, sah der Vater ein aus der Starrheit der täglichen Beherrschung und Versteinerung gelöstes Lächeln. Es war bei den Tönen des Allegrettos aus Beethovens „Achter".

Bei diesem Satz, dem fröhlichen Sang aus überirdischen Sphären, sank Wilhelm Matthies, der Vater des Dirigenten, ruhig und ohne Aufsehen wie in Ehrfurcht vor dem klingenden Geist, auf einem Stuhl zusammen. Als der Satz zu Ende war und die Umsitzenden den Toten gewahrten, lag auf den Zügen des Greises ein Lächeln, das Beethovens hüpfende Freudentöne überall hervorgezaubert hatten.

Was aber niemand ahnen konnte, war, daß diese Töne, noch verklärt durch das leisere Singen im verlöschenden Ohr, den Sterbenden unvergleichlich schön in die andere Welt hinübergeleitet hatten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ist die Jugend vergnügungssüchtig?

Von Josefine Schultz

Immer und immer wieder kann man sie hören, die Klagen von Müttern und Vätern, daß ihre erwachsenen Kinder kaum noch zu Hause seien und mehr und mehr der Familie entfremdet würden. Wenn die Berufspflichten erfüllt seien, so kämen die Söhne und Töchter meistens gar nicht nach Hause. Da winke schon gleich irgend eine Verabredung, man gehe ins Café oder zu einem Tanztee oder spazieren. Im günstigen Falle hätten die Eltern das Glück, ihre Kinder zu einer kurzen Gastrolle zu sehen. Aber selbst da merke man, daß ihre Gedanken schon ganz wo anders seien. Es wird hastig Abendbrot gegessen, der Sohn oder die Tochter zieht sich um, murmelt etwas von Theater, Kino oder ein bißchen Ausgehen — und weg sind sie.

Man kann es wohl keinem Vater und keiner Mutter verübeln, wenn sie darüber klagen, daß die Jugend heute gar zu wenig häuslich sei, daß sie ihre freie Zeit lieber in Cafèhäusern oder bei Freunden u. Freundinnen verbringen als im Kreise der eigenen Familie. Und doch sollte man nicht allzu schnell den Stab brechen über die „Vergnügungssucht" der Jugend und sollte vor allen Dingen versuchen, der Wurzel dieses Uebels auf die Spur zu kommen. Bei Beurteilung der Sachlage ist vor allem zu berücksichtigen, daß die Tendenz, die Häuslichkeit zu meiden, sich hauptsächlich bei den berufstätigen jungen Menschen findet. Junge Mädchen z. B., die heute, ohne einen Beruf zu ergreifen, im Elternhaus leben, werden längst nicht in dem Maße den Wunsch haben, ihre Abende bezw. Nachmittage außerhalb der Familie zu verbringen. Ihre ganze Einstellung ist häuslich, ihr Geistesleben ist nicht den Anforderungen unterworfen, die täglich im Berufsleben gestellt werden und die das Bedürfnis einer durchgreifenden Entspannung mit sich bringen. Nun werden alle Eltern dagegen einwenden, es gebe keine bessere Entspannung und Erholung als das Leben im Familienkreis. Und doch ist diese Ansicht subjektiv und nicht immer stichhaltig. Alle Eltern, deren erwachsene Kinder in jeder freien Minute etwas „vorhaben", die heute eingeladen sind, morgen ins Theater, übermorgen zu einem Vergnügen gehen, sollten sich einmal fragen, ob auf ihre aus der Berufsarbeit heimkehrenden Kinder auch eine Häuslichkeit wartet, die ihnen Erholung und Entspannung bieten kann. Tausend Gründe können vorliegen, die die Jugend aus dem Hause treiben, die den Wunsch in ihr rege werden ließen, unter irgend welchem Vorwand dem „gemütlichen" Familienkreise zu entfliehen und, sei es bei Bekannten, sei es in Lokalen, Erholung und Erfrischung zu suchen. Hierzu gehört vor allem jedes Heim, in dem Streitigkeiten zwischen den einzelnen Familienmitgliedern an der Tagesordnung sind. Selbst wenn der Sohn oder die Tochter nicht selbst in diese Zwistigkeiten verwickelt sind, so genügt schon allein die ewig in der Luft liegende Spannung, um ihre Nerven, die nach angestrengter Arbeit in ihrer Frische beeinträchtigt sind, in eine Reizbarkeit zu verletzen, die Unfreundlichkeit oder einfach gesagt, schlechte Laune nach sich zieht. Diese Empfindlichkeit zeigt sich auch oftmals in einer Antipathie gegen Musik und andere Geräusche. Geschwister, die in den Abendstunden mit mehr oder minder viel Erfolg Klavier oder Geige üben, zehnmal, fünfzigmal die gleichen Passagen üben und dabei stets die gleichen Fehler machen, ein Lautsprecher, der die Nerven mit Musik zu erschlagen versucht, während ein junger Mensch oft die unvermeidliche Ermüdung durch Ruhe überwinden möchte, dies alles kann dazu dienen, die Häuslichkeit in wenig erfreulichem Lichte zu zeigen. Es ist auch falsch, wenn die Eltern über die heimgekehrten Kinder gleich mit Fragen herfallen. Die Eltern sind oft gekränkt, wenn die jungen Leute, sobald sie nach Hause kommen, ein Buch oder die Zeitung zur Hand nehmen und, ohne sich der Familie zu widmen sich in ihre Lektüre vertiefen. Es ist jedoch nachgewiesen, daß nichts geeigneter ist, angespannte Nerven zu beruhigen als Lesen. Auf diese Weise werden auch alle Fragen der Angehörigen unterbunden: „Na, wie war's? Viel zu tun? War der Chef guter Laune? Was ist aus Deinem Krach mit dem Prokuristen geworden? Hast Du schon wegen Zulage gefragt?" Wenn über den armen Jungen oder das junge Mädchen eine solches Kreuzfeuer von Fragen hereinbricht, die, an sich ziemlich unwichtig, sie oder ihn möglichst sofort zu angeregtem Erzählen von „Neuigkeiten" veranlassen sollen, so ist auch das geeignet, eine ungemütliche Stimmung hervorzurufen. Oder: Die Jugend wird sofort empfangen mit Klagen über die schlechten Zeiten, über Preiserhöhungen, über die Streitigkeiten mit Nachbarn, oder noch erfreulicher: mit Vorwürfen. „Wie konntest Du das vergessen! Warum hast Du das getan?"

„Ja, wenn wir heute immer nur daran denken, auf die Jugend Rücksicht zu nehmen, dann hätten wir wirklich bald eine verkehrte Welt!" höre ich manche Eltern sagen. Aber von Rücksicht soll hier nicht gesprochen werden. Wir würden nur daran gut tun, unsere Söhne oder Töchter, wenn sie ermüdet aus ihrer Berufsarbeit heimkommen, nicht sofort mit Anforderungen an Unterhaltung, mit unerfreulichen Streitigkeiten aller Art empfangen. Wir sollen ihnen die notwendige Ruhe gönnen, um die Ermüdung der Nerven zu überwinden. Ich kenne eine junge Angestellte, die sagte mir einmal: „Für mich gibt es nur zwei Möglichkeiten. Entweder ich gehe abends aus oder, falls ich zu Hause bleibe, gehe ich sofort ins Bett — sonst habe ich doch keine Ruhe!"

Darum wollen wir uns einmal prüfen, ob sich unsere Kinder in unserem Heim auch wohl fühlen können. Die Familie ist der Grundstock der Kultur und wir wollen danach streben, unser Familienleben zu einem so harmonischen zu gestalten, daß unsere Jugend wieder den Wunsch hat, im Kreise dieser Familie ihre freien Stunden zu verbringen.

Zur Pflege des häuslichen Glücks. Niemand will gern zu den „Ungeschickten" gehören, die ihr eigenes Glück nicht zu bilden oder zu halten vermocht hätten. Man schiebt die Schuld gern auf das Schicksal, auf die Lebensumstände und in der Ehe auf den „andern", wenn aus Liebe und Freude, Haß oder Langeweile geworden sind. Und doch gibt es auch eine Technik in der Kunst, zu lieben und sich lieben zu lassen — beides gleich wichtig —, trotzdem man ein Leben lang miteinander verheiratet ist. Eine erfahrene Frau, die durch ihre Tätigkeit die Ursachen so mancher Ehenot ergründet hat, gibt in dem neuen Heft 5 der Zeitschrift **„Frau und Gegenwart / Neue Frauenkleidung und Frauenkultur"** kluge Ratschläge über diese Fragen. In dem gleichen Heft beginnt auch eine neue Preisausschreiben-Reihe, die anregen soll die Schönheit deutscher Städte und Landschaften zu beachten. Der besonders gefiegte Modeteil zeigt moderne, sowie wert- und zeitbeständigere Kleidformen und eine praktisch zusammengestellte Auswahl von Kinderkleidern. Wer die Zeitschrift noch nicht kennt, läßt sich durch den Buch- oder Zeitschriftenhandel eine Probenummer vorlegen, außerdem versendet der Verlag G. Braun, Karlsruhe, eine Probenummer kostenlos unter Bezugnahme auf diese Notiz.

Kleintierzucht

Die Pekingente

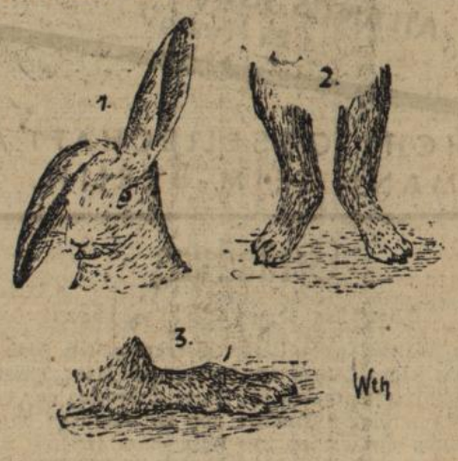
Unter den schweren Rassen legt die Pekingente am fleißigsten. Dazu ist sie wetterhart und leicht aufzuziehen. Das Fleisch ist allerdings nicht so zart als das anderer Rassen.

Infolge des steil getragenen, massigen Körpers wirkt sie wohl auch stattlicher und größer. Von der Lauente unterscheidet sie sich durch den massigen und hochbrüstigen, aufgeklappten Rumpf, der plötzlich in den mittellangen, starken, aufgerichteten Hals übergeht. Auf diese Form ist größter Wert zu legen. Zum andern ist die Schwanzform oder sein Abschluß etwas besonders Charakteristisches. Er ist senkrecht aufgestülpt zum Rumpf, so daß man den Körper mit einer regelrechten Rundsäule vergleichen kann. Fleisch! ist die Grundidee trotz aller Rasseideale wohl gewesen. Eigenartig ist der Kopf. Er ist im Gegensatz zu anderen Enten kurz und breitscheitelig, damit hängt die hohe Stirn und starke Backenbildung zusammen. Das dunkle Auge liegt dabei tief im Kopf. Der Schnabel ist kurz und breit. Eine schwarze Schnabelspitze, die „Bohne", gilt vor allem bei jungen Tieren als grober Fehler. Auch am Hals befindet sich als besondere Eigenart der Rasse die „Nackenkrause", die den Hals noch dicker erscheinen läßt, als er ist. Das Gefieder ist weiß, lockerer und weicher als bei anderen Entenschlägen. Wenn wir von einer weißen Farbe sprachen, dann ist dieses nur bedingt richtig, tatsächlich haben hochrassige Pekings ein schwefel- oder kanariengelbes Gefieder, das die Ente bei ihrer Einführung hatte. Weiße Pekingenten, noch dazu mit unedler Körperhaltung, sind Kreuzungstiere mit Aylesburn- oder Landenten oder degeneriert.

Die Amerikaner haben diese Ente rassig nicht ganz so herausgearbeitet, sie trägt sich in dieser Zuchtrichtung nicht so hoch und ist etwas leichter. Das Gewicht kommt bei ihnen nach den Forderungen der DLG. bei jungen Schlachtenten höchstens auf 5, bei Zuchtenten auf 6 und bei Zuchterpeln auf 7 Pfund.

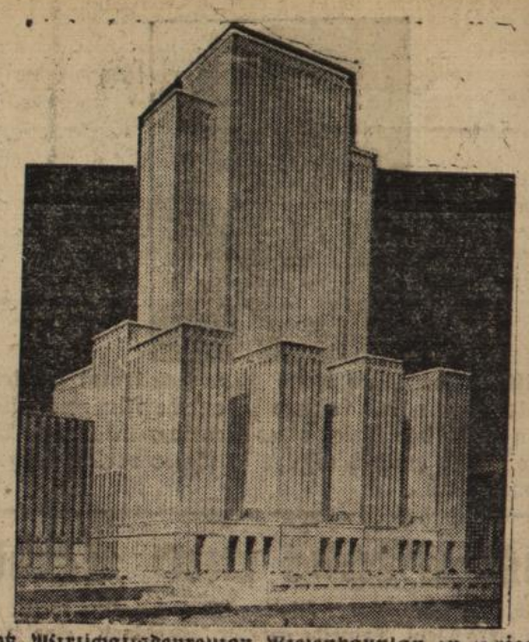
Einige Formfehler bei Kaninchen

Die meisten unserer Kaninchenrassen tragen die Ohren aufrecht; ausgenommen sind nur die englischen, französischen und Meißner Widder. Bei der aufrechten Stellung sollen durchweg die Ohren nicht zusammenstehen, nur bei den belgischen Riesen und einigen wenigen anderen ist ein etwas oben geöffneter Stand vorgeschrieben. Auf keinen Fall aber darf diese leichte „Spaltung" zu einer geweihartigen Stellung führen; sie gehört ebenso wie das an der Spitze „kippende" Ohr zu den schweren Fehlern. Manche Tiere mit langen, aber in der Basis schwachen Ohrmuskeln klappen manchmal ein Ohr nach der Seite. Daß dieses ebenso wie das einseitig „hängende" Ohr ein schwerer Fehler ist, braucht wohl nun nicht mehr betont zu werden. Diese Ohrstellung ist in unserer Abb. 1 wiedergegeben. Sie entsteht durch eine bedeutende Erweiterung der Muskulatur am Ohrgrunde, wodurch sich seine wulstige Aufwölbung erklärt.



Bei manchen Großrassen, so den belgischen Riesen und Hasenkaninchen, fordert man eine gewisse Hochstellung der Läufe. Nun sind beim neugeborenen Kaninchen alle Knochen nur Knorpelmasse, die durch die Aufnahme von phosphor- und kohlensaurem Kalk in der Muttermilch und der Nahrung im fortschreitenden Wachstum durch Erhärtung zu Knochen werden. Bei unzweckmäßiger Ernährung können nun die Tiere im Wachstumsalter zu schwer werden, so daß sich dann in der Beinstellung Verkrümmungen einstellen, die entweder nach außen oder nach innen durchgebogen sind. Finden sie sich in den Vorderläufen, so ist das Tier sportlich vollkommen entwertet. Von diesem Fehler zeigen wir die X-Beinigkeit im Bilde (Abb. 2); sie liegt also in den Hacken, während die O-Beine eine Ausbiegung der Hacken, vor allem aber der Kniegelenke darstellen. X-Beine kommen aber auch in den Hinterbeinen vor, ohne sehr beachtet zu werden (Hockstellung). Dieser Fehler sollte aber auch in den Hinterbeinen nicht so leicht genommen werden, da er rachitischen Ursprungs ist und zu Mißbildungen im Becken führen kann.

Die angedeutete schlechte Ernährung bringt die „englische Krankheit" auch den Kaninchen. Dann verdicken sich ganz einseitig die Gelenke, und außerdem finden sich in den Läufen die beschriebenen Durchbiegungen. Ein rachitischer Lauf findet sich in unserm Bild 3. Solche Verdickungen soll man befühlen und nach Feststellung zum Messer greifen, gleichzeitig aber auch der Ursache der Rachitis nachgehen. Waren zuviel Junge im Wurf? Ist die Häsin unrichtig ernährt? und was mehr der Grund sein kann.



Trotz Wirtschaftsdepression Riesenbauplan in Chicago. Entwurf des ersten Gebäudes eines neuen Stadtteiles in Chicago, der auf Grund eines 25 Jahrplans an der Michigan-Avenue von Chicago entstehen soll. Der obige Wolkenkratzer erfordert allein einen Kostenaufwand von 65 Millionen Mark.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 10. und 11. Februar

Buenos Aires (1Pap.-Peso)	1,043	1,047	1,033	1,037
London (1 Pfund)	14,43	14,47	14,39	14,43
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rottd. (100 Gulden)	169,98	170,32	169,73	170,07
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58,69	58,81	58,69	58,81
Paris (100 Frc.)	16,57	16,61	16,57	16,61
Schweiz (100 Frc.)	82,11	82,27	82,11	82,27
Wien (100 Schilling)	49,95	50,05	49,95	50,05

Getreide

Karlsruher Produktenbörse vom 10. Febr. Der Markt ist ohne Anregung, die Haltung allgemein abwartend. Weizen 25.75 bis 26.25, Roggen 22.50—22.75, Sommergerste 18.50—19.50, Futter- und Sortiergerste 16.50—17.75, Hafer 14.50—18, Platamais 17.75—18, Weizenmehl Spezial 0 35.90, Austauschmehl 37.65, Roggenmehl 31.50—32, Weizenbollmehl 10—10.25, Weizenkleie fein 8.75—9, grob 9.50—9.75, Biertreber 12.25—12.75, Trockenschnitzel 7, Malzkeime 11.50—12.50, Erdnußkuchen 13—13.75, Kokoskuchen 12.50, Sojaschrot 11—11.25, Leinkuchenmehl 13.50 bis 14.25, Speisekartoffel 6—6.50, Wiesenheu 5.70—5.90, Luzerne 6 bis 6.25, Stroh 4.20—4.40 M. Alles per 100 Kilo.

Schweinemarkt in Bruchsal vom 10. Februar 32.

Angefahren wurden: Milchschweine 52, Läufer 17. Verkauft wurden: Milchschweine 30, Läufer 8. Höchster Preis, Paar Milchschweine 24 ℳ, Läufer 35 ℳ. Häufigster Preis, Paar Milchschweine 22 ℳ, Läufer 32 ℳ. Niedrigster Preis, Paar Milchschweine 20 ℳ, Läufer 30 ℳ.

Schweinemarkt in Ettlingen vom 10. Februar 32.

Der Schweinemarkt am 10. 2. 32 war befahren mit 28 Ferkel und 28 Läufer. Verkauft wurden 21 Ferkel und 8 Läufer. Preis für Ferkel das Paar 4—25 ℳ, für Läufer das Paar 25 bis 40 ℳ. Nächster Schweinemarkt am Mittwoch, den 17. 2. 32, vormittags 8 Uhr.

Viehmarkt in Ettlingen von 10. Februar 32.

Auftrieb: 15 Kühe, 9 Rinder, 2 Kälber. Verkauft: 6 Kühe, 5 Rinder und 1 Kalb. Preis: Kühe 200—350 ℳ, Rinder 70 bis 110 ℳ u. d. Kalb 40 ℳ. Geschäftsgang flau.

Der flaue Geschäftsgang ist auf den eingetretenen Witterungsumschlag zurückzuführen.

Nächster Vieh- und Pferdemarkt am Mittwoch, den 9. März 32, vormittags 8,30 Uhr.

Wirtschaftliche Wochenschau

Börse. Die Börseneröffnung verzögert sich immer noch. Der außerbörsliche Verkehr war auch in dieser Woche abgeschwächt. Die Effekten gaben überwiegend leicht nach. Auch am Rentenmarkt trat erstmals auf allen Gebieten ein Rückgang ein. Die Umsätze waren recht gering. Die Stimmung wurde durch die lustlose Haltung der Neuyorker Börse beeinflußt. Außerdem veranlaßten die bevorstehenden innen- und außenpolitischen Entscheidungen, vor allem die Genfer Debatte, weitere Reserve. Auch Meldungen über Nachlassen der Steuereingänge hemmten die Geschäftslust. Man rechnet auch mit einem weiteren Nachlassen der Zinssätze.

Geldmarkt. Der Januar-Ultimo war sehr leicht gewesen. An Gold und Devisen hat aber die Reichsbank in der letzten Woche wiederum 14,8 Millionen verloren. Das ist wohl auch der Grund, warum sie mit einer Diskontsenkung zögert. Akute Gefahren für die Währung bestehen aber nicht. Die Bank für internationale Zahlungen in Basel, die Deutschland die Reparationszahlungen erleichtern sollte, ist fast zum entgegengesetzten Zweck gekommen. Wie man erfährt, sind die Guthaben der BIZ. bei der Bank von Frankreich stets höher gewesen als die französischen Einlagen. Die BIZ. hat also unserem Gläubiger zum Reichtum noch den Ueberfluß gegeben. Die Goldhamsterei der Gläubiger führt zu den merkwürdigsten Erscheinungen: Die Schweizer Noten sind schon fast 100prozentig durch Gold und Devisen gedeckt.

Produktenmarkt. An den Produktenbörsen verharrten die Konsumenten weiter in ihrer Zurückhaltung. Die Mühlen sind scheinbar gut eingedeckt; außerdem wird auf die Möglichkeit der Eindeckung mit Russenroggen hingewiesen. Die Preise zeigten keine Veränderungen von Belang. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 244 (241), Roggen 196 (200), Futtergerste 157 (unv.), Hafer 146 (unv.) RM. je pro Tonne und Weizenmehl 33 (32.75) und Roggenmehl 29.25 (29.75) RM. pro Doppelzentner. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse blieben Wiesenheu und Stroh mit 5 bezw. 4.50 RM. pro Doppelzentner unverändert.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist gegenüber der Vorwoche von 99,7 um 0,4 Prozent auf 99,3 gesunken. Im Monatsdurchschnitt Januar liegt die Gesamtmeßzahl mit 100,0 um 3,6 Prozent niedriger als im Vormonat. Der Preiskommissar hat keine neuen Zwangsmittel angewendet. Er erklärte aber, daß er seine Aufgabe noch nicht als erfüllt betrachte. Er hat übrigens mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen, neuerdings namentlich bei der Beeinflussung der Brikettpreise. Manche Bäcker, vor allem auch in Berlin, suchen auch die Preisermäßigung durch Verkleinerung der Backware auszugleichen und die Butterpreise steigen wieder einmal. Allgemein ist zwar die Senkung des Preisniveaus nicht mehr zu übersehen, aber sie ist auf den Absatz ohne Erfolg geblieben. Die erhoffte Ankurbelung der Wirtschaft ist nicht geglückt; das stellen auch die Handelskammerberichte für Januar fest. Der Grund dafür wird namentlich darin gesucht, daß die öffentlichen Märkte nicht geringer, sondern härter geworden sind.

Viehmarkt. An den Schlachtviehmärkten sind keine nennenswerte Veränderungen eingetreten. Die Märkte waren nur beschränkt beschickt, ohne daß eine Geschäftsbelebung eingetreten wäre. In größeren Städten ist der Absatz schwieriger als in kleineren Orten. Bei Schweinen gab es leichtere Preisabschwächungen, während für Großvieh und Kälber es bei den Durchschnittspreisen der letzten Woche blieb.

Holzmarkt. Die Holzmärkte liegen unverändert still. Es werden nur kleine Posten gekauft, die für den augenblicklichen Bedarf bestimmt sind. Die Bautätigkeit liegt völlig darnieder.

Turnen, Spiel und Sport

Sport-Vorschau

Der Sport am Sonntag

Um die süddeutsche Meisterschaft

Abteilung Südost:

FC. Pforzheim — 1860 München
Bayern München — Karlsruher FV.
FV Rastatt — SpVgg. Fürth
FC. Nürnberg — VfB. Stuttgart.

Abteilung Nordwest:

VfL. Neckarau — Eintracht Frankfurt
FSpV. Frankfurt — FK. Pirmasens
FV. Saarbrücken — SpV. Waldhof
Wormatia Worms — FSpV. Mainz.

Um den Verbandspokal

Bezirk Württemberg-Baden:

FC. Freiburg — FC. Birkenfeld
SC. Freiburg — Union Böckingen
VfB Karlsruhe — Sportfreunde Eßlingen
FC. Mühlburg — SpV. Feuerbach.

*

Germania Durlach — V. f. B. Bretten.

Die Tabellenlage im Kreis Mittelbaden wird nun jeden Tag verwirrter. Die Hälfte aller teilnehmenden Mannschaften kann noch in Abstiegsgefahr kommen. Jeder Punkt zählt jetzt außerordentlich viel. Nachdem nun am letzten Sonntag Karlsdorf einen unverhofften Punkt bei dem Tabellenführer holen konnte und der sonntägliche Gegner der Durlacher Germanen V. f. B. (bisher V. f. R.) Bretten den F.V. Beiertheim gar 4:1 schlagen konnte, hat sich die Tabelle wieder gewaltig verschoben. Wer wird nun endgültig die 3 letzten Plätze einnehmen und absteigen müssen?

Die Germanen müssen am kommenden Sonntag wieder alles daran setzen, wenn die Punkte in Durlach bleiben sollen. Das Vorspiel wurde nach einer 2:0-Führung mit 5:2 katastrophal verloren, ein Zeichen des Kampfgeistes, der in der Brettener Mannschaft steckt. Wird den Germanen die Revanche gelingen? Wenn die Mannschaft den Geist aufbringt, wie im Spiel gegen Karlsdorf, besteht die Hoffnung, doch muß der Sturm noch mehr bieten. Es wird ein sehr schwerer Kampf werden, denn jede Mannschaft weiß, um was es geht.

Kreis Mittelbaden. — Stand am 7. 2. 32.

	Spiele	Tore	Punkte
1. Frankonia	20	64:22	35
2. Daxlanden	18	43:20	23
3. Rüppurr	19	42:46	23
4. Weingarten	18	32:25	21
5. Knielingen	19	38:32	19
6. Söllingen	19	38:44	19
7. Bretten	20	49:51	17
8. Beiertheim	18	31:34	16
9. Karlsdorf	20	29:48	16
10. **Durlach**	18	34:48	15
11. Grötzingen	17	17:29	13
12. Berghausen	18	31:38	13
13. Südstern	16	17:28	10

Der Kunstturnwettkampf in der Festhalle.

Nunmehr steht der mit einiger Spannung erwartete Kunstturnwettkampf vor der Türe. Für viele wird der Kampf ein großes Ereignis werden und nicht wenige werden vielleicht zum erstenmal einer Kunstturnveranstaltung in solch großem Ausmasse beiwohnen. Denn es ist nicht eine Veranstaltung, die irgend ein Verein arangiert, sondern hinter jeder Mannschaft steht ein Turngau mit mehreren Tausend Mitgliedern. Jede Gaumannschaft besteht aus 7 Turnern, die nach mehrmaligem Ausscheidungsturnen aus der großen Zahl der zur Verfügung stehenden ausgewählt wurden. Die Gaue haben nun ihre Mannschaften zusammengestellt und bekanntgegeben. Demnach traten an: Für Murgtal-Gau: Berger-Hilpertsau, Appel-Gernsbach, Ketterer Gernsbach, Ehinger-Ottenau, Jutt-Kuppenheim, Hürst,Weisenbach, Götz-Obertsrot. Für den Gau Mittelbaden: Werner-B.-Baden, Ehreitzer-Eisental, Hasel-Neuweier, Beile-B.-Lichtental, Fritz und A. Hasel-Neuweier, Frietsch-Kappelwindeck. Für den Karlsruher Gau: Hauck-Knielingen, Merz-K.T.V. 46, Weißinger-Durlach, Arheidt-Durlach, Volz-K.T.V. 46, Becker-Berghausen, Frieß-Durlach.

Wie man bei der Aufstellung des Karlsruher Gaues sieht, stellt Durlach allein 3 von den 7 Wettkämpfern, während die um vieles größeren Karlsruher Vereine nur mit 2 Turnern vertreten sind. Es ist aber von jeher so, daß gerade in Durlach eine hervorragende Qualität von Turnern herangebildet wurde.

Damit kann auch der Lokalpatriotismus auf seine Rechnung kommen, denn nicht zuletzt werden gerade die Durlacher Turner den Ausschlag geben. Es ist dies für die Durlacher Turnfreunde ein Grund mehr, sich diesen Wettkampf anzusehen.

Um an der Tagekasse einen größeren Ansturm zu vermeiden wird gebeten, von dem Vorverkauf Gebrauch zu machen. Den Kartenvorverkauf haben übernommen Emil Hilz, Hauptstraße 79, W. Weißinger, Grötzingerstraße 22, und das Zigarrenhaus Weber am Marktplatz.

Prw.

*

Sonja Hennie wieder Olympiasiegerin

Lake Placid, 11. Febr. Das Kunstlaufen für Damen im Rahmen der olympischen Winterspiele in Lake Placid wurde am Mittwoch abend im überfüllten Eispalast mit dem Kürlaufen beendet und entschieden. In später Nachtstunde verkündete das Preisgericht den Sieg der norwegischen Titelverteidigerin Sonja **Hennie.** Die Wienerin Fritzi **Burger** stand der Siegerin nicht viel nach.

Was bekommt Ihr Kind als Schulfrühstück?

Packen Sie Ihren Lieblingen auch immer das Richtige in die Frühstückstasche? Das heißt, außer den üblichen Schnitten, die nicht aus dem unzweckmäßigen Weißbrot bestehen sollten, sondern aus dem kräftigen und bekömmlichen Roggenbrot, auch recht viel Obst und Nüsse? Welche außerordentlich wichtige Bedeutung die richtige Ernährung der Kinder schon in der frühesten Jugend hat, sieht man leider häufig erst zu spät, wenn man an bereits ausgebrochenen, oft schwer zu behebenden Krankheiten erkennt, daß in der Zusammensetzung der Nahrungsmittel bisher viele Fehler begangen worden sind. Einen beherzigenswerten Aufsatz hierüber finden Sie in dem Februarheft von Lyon's illustrierter Frauenzeitschrift **„Modenschau“**, die wieder sehr reichhaltig ist und unserer Frauenwelt viel Interessantes und Nützliches bietet. Aus der Fülle des Gebotenen erwähnen wir hier einen Aufsatz von Frau Anna P. Wedekind „Maske oder Kostüm?“, sowie einen interessanten Artikel von Ludwig Holler „Glückliches Holland“. Lesenswert ist auch der Artikel „Das rechte Licht“ von Dr. Elfriede Jacoby über moderne und zweckmäßige Beleuchtungskörper, deren richtige Auswahl für die Behaglichkeit und Schönheit eines Raumes nicht zu unterschätzen ist. Ein anderer Artikel zeigt uns anhand praktischer und vielseitig zu verwendender Möbel, wie man sich am vorteilhaftesten beschränkten Raumverhältnissen anpaßt. Der reich illustrierte Modenteil dieses Februarheftes der **„Modenschau“** bringt viele schöne, zum Teil farbige Modelle für Jung und Alt, und nicht nur für unsere schlanken, sondern auch für unsere vollschlanken und stärkeren Damen ist in weitgehendstem Maße gesorgt. Auch Frühjahrsmodelle finden Sie schon darunter.

„Die Bundesmitglieder bekennen sich zu dem Grundsatz, daß die Aufrechterhaltung des Friedens eine allgemeine Abrüstung erfordert“. Diesen Artikel 8 der Völkerbundsakte des Versailler Friedenvertrages hat Karl Arnold zum Thema eines Gedenkblattes zur Genfer Abrüstungskonferenz gewählt, das Deutschland mit einem Regenschirm bewaffnet, umgeben von seinen schwer gerüsteten Nachbarn zeigt. Die Zeichnung erscheint in der neuesten Nummer der Münchner Illustrieten Presse (Nr. 7). — Zwei weitere Seiten behandeln das Thema der Genfer Abrüstungskonferenz. — Aus dem Inhalt der Nummer nennen wir noch den Bilderaufsatz „Das stille Königsberg“, „Aufruhr in Spanien“ und „Künstliche Lawinen“, ein interessanter Bildbericht von den Forschungen im Freiluft-Laboratorium Prof. Dr. W. Paulckes.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Durch die auch gestern anhaltende Luftzufuhr aus Nordosten sind die Temperaturen des Landes noch weiter zurückgegangen. Von den nordosteuropäischen Zyklonen herrührende Warmluftreste sind mit der Nordostströmung unter verbreiteten Schneefällen über die ganze norddeutsche Tiefebene bis zum Nordrand der mitteldeutschen Gebirge getragen worden. Sie werden auch bis zu uns gelangen, sodaß uns für morgen Schneefälle, verbunden mit vorübergehender Milderung der Kälte bevorstehen.

Wetteraussichten für Samstag: Strenge Nachtfröste, vorübergehende Milderung der Kälte, zeitweise wolkig, Schneefälle, rauhe nordöstliche Winde.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 12. Februar.

Bad. Landestheater: „Der Widerspenstigen Zähmung“, 20 bis 22¼ Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Der weiße Rausch“ 7 und 9 Uhr.
Union-Theater: „Eine Liebesgeschichte von Rio Grande“, 7 und 8¾ Uhr.
Städt. Vortragssaal: Vortrag: „Was ist völkische Verantwortung“, Evang. Volksdienst, 8¼ Uhr.

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Versteigerungszurücknahme.

Die auf Samstag, den 16. April 1932, vormittags 9 Uhr, anberaumte Zwangsversteigerung in das Grundstück Lgb. Nr. 1017, Hausanwesen Schloßstraße Nr. 4 des Bäckers Johann Menacher in Durlach findet **nicht** statt.

Durlach, den 8. Februar 1932.
Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Oeffentliche Aufforderung

zur Abgabe von Steuererklärungen für die Veranlagung 1932.

Die Steuererklärungen für die Veranlagung 1932 zur Einkommensteuer, Körperschaftssteuer u. Umsatzsteuer für die im Kalenderjahr 1931 endenden Steuerabschnitte sowie die beantworteten Fragebogen über die Gewerbeertragsteuer sind in der Zeit vom **15. bis 29. Februar 1932** unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke abzugeben. Steuerpflichtige, die zur Abgabe einer Erklärung (Beantwortung des Fragebogens) verpflichtet sind, erhalten vom Finanzamt einen Vordruck zugesandt. Die durch das Einkommensteuergesetz, Körperschaftssteuergesetz, Umsatzsteuergesetz sowie Grund- und Gewerbesteuergesetz begründete Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben, auch wenn ein Vordruck nicht übersandt ist, bleibt unberührt; erforderlichenfalls haben die Pflichtigen Vordrucke vom Finanzamt anzufordern.

Durlach, den 12. Februar 1932

Das Finanzamt.

Bekanntmachung.

Die Eislaufbahn auf dem Beunsee ist geöffnet.

Baumpflege.

Die Grundstückseigentümer bezw. Baumbesitzer werden hiermit aufgefordert:

a) ihre Obst- und Zierbäume sowie Gesträucher in Gärten, Höfen und Weinbergen, auf Feldern und Wiesen, an Straßen und Wegen sowie an Eisenbahndämmen von Raupennestern zu befreien. (Die Nester müssen gesammelt und verbrannt oder auf eine andere Art vernichtet werden.)

b) diejenigen Baumäste, Hecken und Gesträucher zu beseitigen, die den öffentlichen Verkehr längs der Land- und Kreisstraßen sowie Kreis- und Gemeindewege behindern

Mit den beiden Arbeiten ist baldmöglichst zu beginnen; bis spätestens 1. März ds. Js. müssen sie beendet sein.

Nach Ablauf der genannten Frist wird eine gründliche Nachschau vorgenommen werden. Diejenigen, die der Aufforderung nicht oder nicht gründlich nachgekommen sind, haben neben der Bestrafung zu gewärtigen, daß die Arbeiten auf ihre Kosten (auf diesseitige Anordnung) ausgeführt werden.

Durlach, den 8. Februar 1932.

Der Bürgermeister.

SCHMOLLER

Karlsruhe

Kleinste Preise

10 ₰
Wasserhahnschlauch
Bügelgasanzünder
Stellspiegel
Federkasten
Manschettenknöpfe
Kinderlätzchen
Fahrradschlüssel
Briefmäppchen

25 ₰
Stahlpfanne, 18 cm
Zahnpasta, große Tube
10 Rasierklingen
Herrensocken, grau gestr.
Herrenkragen, 4fach, Mako
Stickerei-Hemdenpasse
Seifenhalter, Email
100 Briefumschläge

50 ₰
Emailtopf mit Deckel, 16 cm
Salz- od. Mehlfaß, emaill.
Rasier-Apparat mit Klinge
Schuhspanner, Holz
Kinderkoffer
Hosenträger
6D'-Tücher, m. Fächerkante
Besuchstasche

75 ₰
Milchtopf, 1½ Ltr., wß. emaill.
Waschkrug od. Waschschüssel
Fensterleder
Tuchpantoffel, Gr. 36—42
10 Seifen, in Cellophan
Herrensportmütze
Chenillemütze
D'-Strümpfe, Waschs. platt.

1.-
Obstservice, 7teilig
Wochenendkoffer
Milchkanne, 3 Liter
Schlafdecke
Sofakissen, fertig gestickt
Damenschürze, vorgez. m. 2 Garn
Schlupfhose, Ksts.-Crepp.
1 Meter Storesstoff

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Bürgergabholz.

Das zum Verkauf angemeldete Bürgergabholz wurde inzwischen versteigert. Die Verweisungsscheine können vom **Samstag, den 13. bis einschließlich Dienstag, den 16. ds. Mts.** auf dem Rathaus, III. Stock, Zimmer Nr. 6, gegen eine Gebühr von 10 ₰ für je einen Ster Holz bezw. 25 Wellen von den Bürgern oder Bürgerswitwen in Empfang genommen werden.

Durlach, den 12. Februar 1932.

Der Bürgermeister.

Städtische Volksbücherei.

Standort: Schloßkaserne, Hauptstr. 9, 3. Stock.
Bestand: 5200 Bände.
Bücherausgabe:
Montag ½5—6 Uhr (1. Oktober bis 15. März)
Freitag 6—8 Uhr (das ganze Jahr).
Benützungsberechtigt: Jeder über 16 Jahre alte Einwohner der Stadt Durlach.

Der Bibliothekar.

Freibank.

Blumenstraße 34

Heute nachmittag ab 4 Uhr und morgen früh ab 7½ Uhr

schönes Kuhfleisch.

Verkauf:
Ladeneinrichtung bestehend aus Ladentheke mit Marmor, 2 große Warenschränke mit eingebaut. Fächern, Außerdem Divan, Sofa, Couchs, Chaiselongue, alles weit unter Preis. Anzusehen täglich von 3—5 Uhr Pfinzstr. 55, Laden.

Einige Ster
Forlenholz
Scheiter u. Rollen, auch zu Schindelholz geeignet pro Ster 10 ℳ aus Haus geliefert.
Angebote unt. Nr. 124 an den Verlag.

ff Tannenhonig
ist wieder eingetroffen
Rudolf Sauder
Hauptstr. 35 Tel. 310.

Da sieht man:

wer Elly Petersens Gelbes Gartenbuch gelesen hat — und wer nicht! Gerade wer Anfänger ist, der sollte keinen Spatenstich tun, ohne vorher dieses anschauliche und vorzügliche Buch gelesen zu haben. „Denn materiell macht er sich durch das Vermeiden von Mißerfolgen rasch hundertfach bezahlt!“ — schreibt der Kleingartenbau. 400 Seiten, 125 Bilder und 7 farb. Tafeln, geh. 4.50, Leinen 6.20. Jede Buchhandlung führt es! Verlag Knorr & Hirth G.m.b.H., München

Nehme Kunden im
Kleidermachen
sowie **Weißnähen** an. Auch außer dem Hause
Marg. Schanz
Bleichstraße 19, I.
Auch werden Strümpfe u. Schlüpfer handgestrickt

4—5 Z.-Wohnung
in 2 Fam.-Villa, einger. Bad m. Waschtisch, Mädchenk., reichl. Zubehör auf 1. 4. 32 zu vermiet.
Angebote unt Nr. 83 an den Verlag.

Schönes gut möbl.
Zimmer
in gutem Hause am Turmberg auf 1. März od. später zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

Gut möbliertes
Zimmer
in gutem Hause, Turmbergstraße, zu vermieten.
Näheres im Verlag.

Milch
hat abzugeben
D.-Aue, Friedenstr. 10.

Schafwolle
zum Waschen und Schlumpen wird angenommen Pfinzstr. 96.

Guten Erfolg
hat die kleinste Anzeige im
„Durlacher Tageblatt“.

Neuapostolische Kirche,
Sophienstraße 17.
Sonntag vorm. ½10 Uhr, nachm. 3 Uhr } Gottesdienst.
Mittwoch abend 8 Uhr

Bischöfl. Methodistengemeinde Durlach.
Auerstraße 20a
Sonntag vorm. ½10 Uhr Gottesdienst.
" " 11 Uhr Sonntagsschule.
" abend 8 Uhr Gottesdienst.
Mittwoch abend 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Gedenkt der Notleidenden, spendet für die Durlacher Winternothilfe!

Karlsruher Turngau.

Kunstturnervereinigung.

Am **Sonntag, den 14. Februar,** nachmittags 3 Uhr in der »Festhalle« Durlach

Gerätewettkampf

der Turngaue

Murgtal — Mittelbaden — Karlsruher

Tv. Durlach 1878 e. V. Tbd. Durlach 1888 e. V.

Eintritt 50 Pfg. Erwerbslose 25 Pfg.

Zwangsversteigerung.

II. V. T. Nr. 39/31.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am

Montag, den 4. April 1932
nachmittags 3 Uhr

im Rathaus zu Grötzingen die Grundstücke des Bernhard Kappler, Schlosser und seiner Ehefrau Anna geb. Kröner in Grötzingen auf Gemarkung Grötzingen.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 29. Juni 1931 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 29. Juni 1931 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Grötzingen, Band 38, Heft 11:

Lgb. Nr. 2711/5 = 1,62 ar Hofreite
0,78 ar Hausgarten
2,40 ar „Tafeläcker"

Auf der Hofreite steht: a) ein einstöckiges Wohnhaus mit Kniestock und Balkenkeller, b) ein Schopf.

Schätzung: 7500 RM

Lgb. Nr. 2418 = 3,39 ar Ackerland „Im Tammgrund"

Schätzung: 50 RM

Durlach, den 5. Februar 1932.

Bad. Notariat II — als Vollstreckungsgericht.

Zwangsversteigerung.

II. V. T. Nr. 32/31.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am

Montag, den 18. April 1932
nachmittags 3 Uhr

im Rathaus zu Grötzingen die Grundstücke des Schreinermeisters Karl Wilhelm Vollmer in Grötzingen auf Gemarkung Grötzingen.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 28. Mai 1931 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 28. Mai 1931 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Grötzingen, Band 2, Heft 24:

Lgb. Nr. 390 = 1 ar 38 qm im Ortsetter, Friedrichstraße. Hierauf steht: ein einstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller,

Lgb. Nr. 386 = 31 qm Hofreite ebenda,

Lgb. Nr. 387 = 1 ar 56 qm Hofreite und Hausgarten. Auf der Hofreite steht: eine einstöckige Scheuer mit Stallung,

Lgb. Nr. 388 = 2 ar 80 qm Hofreite und Hausgarten ebenda. Auf der Hofreite steht: a) eine einstöckige Scheuer mit Stallung, b) ein einstöckiger Kellerschopf,

Lgb. Nr. 389 = 12 qm Hofreite ebenda. Hierauf steht: ein einstöckiger Schopf mit Schweinestallung,

Lgb. Nr 391 = 63 qm Hausgarten ebenda.

Schätzung: ohne Zubehör 11 000 RM
mit Zubehör 11 665 RM

Durlach, den 6. Februar 1932.

Bad. Notariat II — als Vollstreckungsgericht.

Das vorzüglich und prompt wirkende Naturprodukt

NEDA-Früchtewürfel

gegen **Darmträgheit.**

Neu ist die maschinelle Verpackung in kaschierten Aluminiumfolien zu 1 und 3 Würfel verpackt, welche ein Austrocknen verhindern, Haltbarkeit und Wirksamkeit erhöhen. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

Bestimmt zu haben: **Reformhaus K. Böser,** Hauptstraße 11

Die beste Reklame ist ein Inserat im „Durlacher Tageblatt".

Badisches Landestheater

Freitag, 12. Februar

*F 18 (Freitagmiete)
Th.-Gem. III S. Gr., 2. Hälfte u. 1101—1200

Der Widerspenstigen Zähmung

Lustspiel von Shakespeare
Regie: Baumbach
Mitwirkende:
Bertram, Ermarth, Genter, Rademacher, Brand, Ernst, Gemmecke, Herz, Hierl, Höcker, Kienscherf, Kloeble, Kuhne, Luther, Mehner, P. Müller, Prüter, Schulze, v. d. Trenck, Grimm, Kuhr, Mateo, H. Müller, Schönthaler.

Anfang 20 Uhr
Ende gegen 22.30 Uhr.
Preise B (0.70—4.20 M)

Sa. 13. 2. Napoleon od. Die hundert Tage. So. 14. 2. Nachmittags: Im weißen Rößl. Abends: Othello. Im Konzerthaus: Der Vetter aus Dingsda.

Sonder-Angebot

Kinder-westen
reine Wolle
Größe 1 und 2
zum Aussuchen
1.90

Strumpf-Gamaschen
für Damen u. Kinder
Wolle mit Seide
versch. Farben
Paar **1.—**

Haverl-söckchen
reine Wolle
Paar **1.—**

Damen-Strümpfe
Maco u. Seidenflor
4fache Sohle
Hochferse
pro Paar **0.50**

H. Schmeiser
Hauptstraße 28
gegenüber Kaserne

Neuester Schlager!

Schlafzimmer
eiche, 3türiger Schrank, Innenspiegel, Waschkomm. m. weiß Marmor nur Mk. **375.-**

Küche
schönes Modell, komplett Mk. **155.-**

Möbelhaus Maier Weinheimer
Karlsruhe, Kronenstr. 32
— Freie Lieferung —

F.C. Germania Durlach e. V.

gegr. 1902

Sonntag, den 14. Februar, nachm. ½3 Uhr

Verbandsspiel

gegen

V.f.B Bretten I

1 Uhr:

II. Mannschaft — Bretten II

Mitglieder müssen die neue Mitgliedskarte vorzeigen.

Militär-Verein

Sonntag, den 14. Februar, nachm. 2½ Uhr, findet im Lokal zur „Blume" unsere ordentliche

Generalversammlung

statt. Die Tagesordnung richtet sich nach § 6, Absatz 5 der Satzungen.

Zu dieser Versammlung, in der das Bundesabzeichen anzulegen ist, werden die Mitglieder mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung kameradschaftlich eingeladen.

Der Vorstand.

Zentral-Kranken- u. Sterbekasse der Gold- und Silberarbeiter

Ortsverwaltung Durlach.

Am **Sonntag, den 14. Februar,** vormittags 10 Uhr, findet im „Darmstädter Hof"

Generalversammlung

statt. Tagesordnung im Lokal. Wozu mit dem Wunsche des pünktlichen Erscheinens sämtl. A und B-Mitglieder einladet

Die Ortsverwaltung.

Geschäftsempfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich den von **Fr. A. Füchsel (Werner)** seither betriebenen

Spezial-Damen-Frisiersalon

Hauptstr. 69 käuflich erworben habe.

Es wird mein Bestreben sein, meine werte Kundschaft auf das Beste zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Sophie Enderle
Friseuse, Hauptstr. 69

Ia Rindfleisch	Pfd.	—.65
Mast- u. Ochsenfleisch	„	—.50
Essigbraten	„	—.40
Suppenkleinfleisch	„	—.30
Kalbfleisch z. Braten u Nierenbraten	„	—.70
Kalbfleisch z. Einmachen	„	—.60
Kalbshaxen	„	—.50
Hackfleisch	„	—.70
Saftschinken	¼ Pfd.	—.40
Mageres Dörrfleisch	Pfd. nur	1.—
Bratwürste	Paar	—.25
Wiener	Paar	—.20
Landjäger	Paar	—.18

Metzgerei Knecht

Durlach, Kelterstraße 10.

Bringe bestimmt morgen auf den hiesigen Wochenmarkt

lebd. Rheinfische (Backfische),

Schleien, Karpfen, Seefische, Geflügel

bei billigsten Preisen.

Berthold Reichert.

Zur Konfirmation
Zur Kommunion

Finden Sie in meiner bekannt grossen Auswahl bestimmt den richtigen Anzug

Breitbarth

KARLSRUHE

Kaiserstraße Ecke Herrenstr.

Gärtnerkrankenkasse Durlach.

Unsere diesjährige

Generalversammlung

findet am Sonntag nachm. 3 Uhr im Ochsen statt. Tagesordnung lt. Statut.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Privat-Stenogr. Fachschule

Unterricht in Stenogr. (Reichskurzschrift) Maschinenschreiben u. Schönschreiben erteilt zu mäßigem Preise

Beatrice Autenrieth
staatl. gepr. Lehrerin
Grötzingerstr. 21, III.

Auf dem Schulweg

sind Ihre Kinder mancherlei Gefahren ausgesetzt. Erkältungen, Husten, Heiserkeit, Katarrh trotzen Sie und Ihre Kinder durch die wirksamen und billigen

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Jetzt: Beutel 35 Pfg., Dose 75 Pfg.

Zu haben bei: Jundt's Einhorn-Apoth. H. Garzen; Hirsch-Apotheke E. Gromann; Löwen-Apoth. Oscar Weil; Adler-Drogerie H. Hinkelmann; Blumen-Drogerie J. Schaefer; Central-Drog. P. Vogel; Turmberg-Drogerie Weiffenbach; **Grötzingen:** Löwen-Drog. H. Joseph; **Söllingen:** Sonnen-Apotheke E. Bercher und wo Plakate sichtbar.

Schlafzimmer
eiche gebeizt, bestehend aus
1 gr. Garderobeschrank mit Schubkasten und Fassettspiegel,
2 Bettstellen,
2 Nachttische mit weiß Marmor
1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz und weißem Marmor
2 Patentröste,
2 Matratzenschoner,
2 Matratzen, geb. unter Drell, 3teilig m. Kopfpolster, solide Ausführ.
390.—

Möbel-Krämer
Karlsruhe, Kaiserstr. 30

Turmbergstraße 4 ist im III. Stock eine

Wohnung

von 3 Zimmern, Bad, Küche und sonstigem Zubehör auf 1. April an ruhige Familie zu vermiet. Näheres im II. Stock.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 1. Februar 1932 — Invocavit —

Durlach: Stadtkirche:

Vorm. 9 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Pflichtigen der Nordpfarrei Wolfhard
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst Wolfhard
Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst Wolfhard
Nachm. 6 Uhr: Abendgottesdienst mit heiligem Abendmahl Lic. Lehmann

Lutherkirche:

Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst Neumann
Vorm. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst Neumann

Wolfartsweier:

Vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst mit anschließend. Kindergottesdienst Lic. Lehmann

In den Gottesdiensten in Durlach Kollekte für bedürftige Konfirmanden.

Durlach-Aue:

Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst
¾11 Uhr: Christenlehre
Nachm. 1 Uhr: Jugendgottesdienst für die gesamte Schuljugend

Mittwoch abend: Wochengottesdienst.

Durlach St. Peter und Paulspfarrei.

Katholische Gottesdienstordnung

für den 1. Fastensonntag.

Samstag nachmittag von 4—½6 Uhr Osterbeicht für die Mädchen, von ½6—7 Uhr für die Knaben.
6 Uhr Salveandacht zu Ehren der lieben Mutter Gottes.

Sonntag 6 Uhr Beichtgelegenheit.
7 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion.
½9 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt und Osterkommunion der Kinder.
10 Uhr Christenlehre für die Mädchen.
½11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt.
6 Uhr 1. Fastenpredigt mit Fastenandacht.

NB. 1. Am kommenden Sonntag abend um 6 Uhr beginnen die diesjährigen Fastenpredigten, die durch einen fremden Prediger gehalten werden.
2. Nächsten Sonntag ist nach den Gottesdiensten Kollekte zu Gunsten der notleidenden Pfarrkinder.

Montag 8 Uhr hl. Messe für Vinzenz Flohr
Dienstag ¼8 Uhr Schülergottesdienst. Abends 8 Uhr Versammlung des Kreuzbundes.
Mittwoch ½7 Uhr hl. Messe für Anton Maier und † Eltern.
Donnerstag ¼9 Uhr hl. Stunde vor ausgesetztem Allerheiligsten.
Freitag ¼8 Uhr Schülergottesdienst.
Samstag ½7 Uhr hl. Messe für Vinzenz Flohr.

Katholische Gottesdienstordnung für Hohenwettersbach.

Sonntag um 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

Evang. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule
„ 8 „ Liturgischer Gottesdienst.
Montag 8 Uhr: Jungfrauenverein.
„ 8 „ Blaukreuzverein.
Dienstag 8 „ Männer- u. Jünglingsverein
Mittwoch 8 „ Gesangstunde (gem. Chor).
Freitag 8 Uhr: Bibel- und Gebetstunde.

Christliche Vereinigung Aue,
Friedenstraße 3.

Sonntag 8 Uhr Gebetsvereinigung.
„ 1 Uhr Sonntagsschule.
„ 3 Uhr Versammlung.
„ 8 Uhr Singstunde.
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.
Freitag 8 Uhr Jugend- und Gebetstunde.

Friedenskirche — Ev. Gemeinschaft.
Seboldstraße 4.

Sonntag, 9½ Uhr: Predigt Palmer.
„ 11 Uhr: Sonntagsschule.
„ 1½ Uhr: Männl. Jugendabteilung.
„ 7 Uhr: Predigt.
Montag 8 Uhr: Singstunde.
Mittwoch 8 Uhr: Jugendverein.
Donnerst. 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Aue, Hauptstraße 32.

Sonntag 8 Uhr: Predigt.
Montag 8 Uhr: Singstunde.
Donnerstag 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Wolfartsweier, Immanuelskapelle.

Sonntag 9½ Uhr: Predigt Klenert.
„ 2½ Uhr: Predigt Klenert.
Mittwoch 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Möttlinger Freunde.

Jeden Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung im Gymnasium (Eingang Sophienstr.)